

Ihre IHK

Ausbildungsengagement - gerade jetzt!
Seite 21

Aus den Regionen

Schutzmasken - werden hier produziert!
Seite 28, 32 und 35

IHK-Weiterbildung

Onlinekurse - unsere Angebote!
Seite 37



Erste Schritte aus der Krise

„Der Mittelstand braucht zielgenaue Hilfen“, sagt der
Osnabrücker Unternehmer Andree Westermann | Seite 18

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

850 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 15 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 30.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Politik hat auf die gesundheitlichen Bedrohungen durch das Corona-Virus mit einem weitgehenden Shutdown das Landes reagiert. Weite Teile des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens standen über Wochen still, einige bis heute. Im Gegenzug erweist sich die Politik bei staatlichen Hilfen ausgesprochen spendabel. Aus Sicht der Wirtschaft ist dies mit Blick auf die Not vieler Betriebe angemessen. Und dennoch: Über das Verhältnis von Staat und Wirtschaft oder über die Höhe der Steuern und Sozialabgaben wird man in Zukunft – mehr denn je – diskutieren müssen.

Unsere IHK erfährt jeden Tag, wie groß die Probleme sind. Tausende Unternehmerinnen und Unternehmer, in der Spitze weit über 400 am Tag, haben sich seit Beginn der Krise allein

telefonisch an uns gewandt. Vielen von ihnen konnten wir erfolgreich weiterhelfen. Andere benötigen weitergehende Unterstützung.

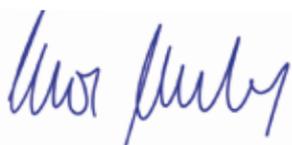
Es ist deshalb gut, dass die Niedersächsische Landesregierung mit ihrem 5-Stufen-Plan für die allermeisten Branchen nun eine echte Perspektive eröffnet. Dieser Plan beseitigt offenkundige Ungleichbehandlungen durch die bisherigen Regelungen für einzelne Branchen oder Betriebsgrößen – und er bietet den meisten bisher geschlossenen Betrieben die dringend erforderlichen Handlungsspielräume. Aber dies gilt eben nach wie vor nicht für alle. Die weiterhin geschlossenen Wirtschaftsbereiche, etwa die Veranstaltungsbranche, benötigen ebenfalls eine

Öffnungsperspektive. Andree Westermann, Geschäftsführender Gesellschafter der GVO Personal GmbH, erklärt im Titelinterview, was er in diesem Zusammenhang von der Politik erwartet.

Mit der schrittweisen Öffnung der Betriebe unter restriktiven Auflagen ist der Wiederaufschwung aber noch längst nicht gewonnen. Dafür war der Absturz der vergangenen Wochen zu tief. Die niedersächsischen IHKs machen sich daher bei der Landesregierung jetzt stark für eine langfristige Wachstumsstrategie. Auf den Seiten 10 bis 13 finden Sie Stimmen aus der regionalen Wirtschaft. Ab der Seite 14 geben ausgewählte AHKs Einblick in die jetzige Arbeit.

Ein Lichtblick inmitten dieser Krise ist für uns der Ideenreichtum der Unternehmerinnen und Unternehmer. Er bringt uns bereits in normalen Zeiten voran – und tut es in der Krise erst recht. Ab Seite 16 sowie auf unseren Regionen-Seiten stellen wir Ihnen Projekte vor, mit denen Unternehmerinnen und Unternehmer wie Sie besser durch die Krise kommen. Wir sind sicher, dass wir nicht zuletzt durch diese Kreativität demnächst wichtige Schritte nach vorn machen.

Bitte bleiben Sie gesund!



Uwe Goebel
IHK-Präsident



Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



42 | Nachgefragt

„Spannende Motive aus der Industrie“

Die Auszubildenden der Solarlux GmbH gewannen 2019 den Fotowettbewerb „Ausbildung in der Industrie“. Aktuell läuft die Bewerbungsfrist für den Fotowettbewerb 2020. Bitte weitersagen!

4

Aktuelles

- 3 Editorial von Uwe Goebel und Marco Graf
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 Ein schneller Weg zum neuen Alltag: Wie Unternehmen den Weg aus der Krise meistern und welche Perspektiven sie sehen
- 13 Angemerkt: IHK-Projektleiter Christian Weßling zur aktuellen Konjunkturlage
- 14 Die Welt im Krisenmodus: Wie sich die Krise in Auslandshandelskammern bemerkbar macht
- 16 Hotelzimmer werden zum Homeoffice: Erste Erfahrungen zeigen, wie gut es funktioniert
- 17 „Wir sind für Euch da!": Kreative Ideen aus der Geschäftswelt
- 18 Im Interview: Andree Westermann, Geschäftsführender Gesellschafter der GVO Personal GmbH, Osnabrück



10 - 19 | Im Fokus

Erste Schritte aus der Krise

„Wie geht es jetzt weiter?“ – diese Frage ist omnipräsent und für viele Unternehmen zugleich von existenzieller Bedeutung. Lesen Sie, wie die Lockerungen erlebt werden und welche Herausforderungen bleiben.

– Anzeige –



Wir sind Ihr neuer Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der **NOZ** MEDIEN

– Anzeige –



KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



21, 22 | Ihre IHK

Ausbildungsengagement – jetzt!

Gemeinsam appellieren die IHK und weitere Akteure an Unternehmen, ihr Ausbildungsengagement fortzusetzen. (Archivbild: Berufsbestenehrung 2019).



8, 28, 32, 35 | Aus den Regionen

Masken nähen – können wir!

In der Region gab es schon vor der Krise Kompetenzen in Sachen Textilien und Nähen. Jetzt, wo Masken so dringend benötigt werden, ist das ein großer Vorteil.

Ihre IHK

- 20 Kurz gesagt
- 21 Vollversammlung tagte online / IHK-Wissen stark gefragt
- 21 **Ausbildungsengagement gerade jetzt fortsetzen**
- 22 IHK öffnet wieder für den Publikumsverkehr
- 22 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**

Aus den Regionen

- 24 Osnabrück
- 24 Das Kurhotel Drei Birken: Verantwortung für die Azubis
- 25 Peter Pane: Burger per Bringdienst
- 26 Bei SZAE wurden die Azubis kreativ
- 27 OsnabrÜCKE verschenkte Spielzeug
- 28 Emsland
- 28 3N-Entwicklungen von hohem Nutzwert: Masken aus 3D-Drucker
- 29 Handel in Haren mit Online-Portal
- 30 „Alte Posthalterei“: Biertasting online
- 31 Ems-Dollart-Zentrum in Rhede (Ems) investiert 3 Mio. Euro
- 32 Grafschaft Bentheim
- 32 Maskenproduktion bei ROFA: „Neue Wertschätzung für kurze Lieferwege“
- 33 Gaststätte Bauschulte: Online-Bingo
- 34 **„Azubi-Sharing“ während der Krisenzeit / IHK stellt Website bereit**
- 35 Buscher Textil Service nutzt Kompetenz und näht Alltagsmasken (Foto, o.)
- 36 IHK-Kulturtipps und -Buchtipps
- 37 IHK-Weiterbildungstipps
- 38 Verlagsveröffentlichung Transport und Logistik
- 42 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

– Anzeige –



Individuelle Hallenbüros



Mobile Raumsysteme

Jansen
www.jansensystembau.com

Am Wattberg 51
26903 Surwold
Tel.: 049 65 / 89 88 0
systembau@jansentore.com

- Arbeitskabinen
- Einhausungen
- Lärm- und Schallschutz
- Trennwandsysteme
- Lagerbühnen und Podeste

Wir beraten Sie gerne!

Am Rande notiert

In 2019 starteten rund 366 000 Personen in die Selbstständigkeit, 700 weniger als 2018. Insgesamt wagten 93 590 Personen den Schritt in die freiberufliche Existenz – mehr als 50 % davon waren Frauen (49 200). Damit übersteigt der Frauenanteil an den Gründern in den Freien Berufen deutlich den im gewerblichen Bereich (29,3 %). ■

Von den Schulschließungen wegen Corona sind im Schuljahr 2019/2020 nach vorläufigen Ergebnissen rund 8,3 Mio. Schüler an Allgemeinbildenden Schulen und 2,4 Mio. Schüler an Beruflichen Schulen betroffen. (Destatis) ■

Den Grundschulen in Deutschland gehen die Musiklehrer aus. So gibt es in den 14 Bundesländern, deren Daten der Bertelsmann Stiftung vorlagen, einen Bestand von 17 000 Musiklehrern. Um den Lehrplänen gerecht zu werden, würden aber 40 000 Musiklehrkräfte benötigt. Damit fehlen in den Ländern 23 000 ausgebildete Musikpädagogen. ■

Immobilienbesitzer müssen nicht befürchten, dass die Corona-Pandemie zu großen Wertverlusten führt: Die Preise sinken in Deutschland wohl nicht oder nur leicht, im schlimmsten Szenario um bis zu 12 %, so das IW Köln. ■

Im Vergleich zum März 2019 sank die Zahl der abfliegenden Fluggäste im März 2020 um 66,1 % auf 3,2 Mio. stärker als die der ankommenden Fluggäste (-59,6 % auf 3,9 Mio.). Dabei ging der Flugverkehr mit anfänglich besonders vom neuen Coronavirus betroffenen Regionen überdurchschnittlich stark zurück. So fiel die Zahl der aus China (einschließlich Hongkong) ein-treffenden Fluggäste um 92,9 % im Vergleich zum Vorjahresmonat. Der Versand und Empfang von Luftfracht (einschließlich Luftpost) ging im März im Vergleich zum Vorjahresmonat um 11 % auf 392 000 Tonnen zurück. ■

Atomkraft verliert weltweit an Bedeutung

Im Zuge der Klimaschutzdebatte wird vielfach über die Atomkraft als „saubere“ Alternative bzw. über eine „weltweite Renaissance der Atomkraft“ gesprochen. Doch dies ist nicht der Fall, wie eine aktuelle Studie des DIW Berlin belegt. Untersucht wurde, ob weltweit verstärkt auf Atomkraft gesetzt wird. Dabei wurden 207 Atomreaktoren identifiziert, die bis 2030 zurückgebaut werden müssen, weil sie die üblicherweise angesetzte technische Lebensdauer von etwa 40 Jahren überschreiten. Diesen Reaktoren stehen derzeit



nur 46 Neubauprojekte gegenüber. Der Anteil der Atomkraft an der weltweiten Stromerzeugung sei gering und aufgrund eines überalterten Kraftwerksparks stark rückläufig, heißt es. Waren es im Jahr 1996 noch 17 %, die die Atomkraft an der weltweiten Stromerzeugung anteilig hielt, sind es heute noch 10 %. ■

Fortlaufende Konsolidierung des Gesundheitsmarktes

Die Konsolidierung des deutschen Gesundheitsmarktes setzt sich fort: Im Jahr 2019 verzeichnete die Branche insgesamt 106 Fusionen und Übernahmen. Im Vergleich zum Jahr 2018, das bereits durch ein dynamisches Geschehen geprägt war, ist die Zahl der Transaktionen damit um acht weitere gestiegen. Knapp die Hälfte der Käufe wurden im Bereich der niedergelassenen Leistungserbringer und Labore getätigt, die sich vor allem für Finanzin-

vestoren zu attraktiven Zielen entwickelten. Es wird damit gerechnet, dass die Transaktionen durch die Corona-Krise zumindest kurzfristig zurückgehen dürften und sich auf kleinere Zukäufe etablierter Unternehmen beschränken werden. Auch die Telemedizin dürfte durch die Krise an Bedeutung gewinnen – schon jetzt verzeichnen die Anbieter eine hohe Nachfrage nach Online-Sprechstunden, bedingt durch die Auswirkungen der Pandemie. (PwC) ■

Krankenhäuser: Gute Ausstattung, wenig Personal

Deutsche Krankenhäuser sind im internationalen Vergleich hervorragend ausgestattet, zeigt eine neue IW-Studie. Demnach stehen in den fast 2000 Krankenhäusern bundesweit knapp 500 000 Betten bereit, das entspricht sechs Betten je 1 000 Einwohner. Damit verfügt die Bundesrepublik hinter Japan und Korea über die dritthöchste Bettendichte weltweit. Zum Vergleich: Italien kommt auf 2,6 Betten je 1 000 Einwohner, Großbritannien auf 2,1. Auch bei der Intensivbetten-dichte ist Deutschland mit fast 34 Betten je 100 000 Einwohner in Europa Spitzenreiter. Statistisch haben Mecklenburg-Vorpommern, das Saarland und Sachsen die meisten



Intensivbetten je Einwohner. Zudem verfügt Deutschland über rund 20 000 Beatmungsgeräte – in Frankreich sind es 5 000. Allerdings hat das deutsche Gesundheitssystem seit Jahren ein Personalproblem. Bundesweit arbeiten 186 000 Ärzte in Krankenhäusern. Damit kommen auf 1 000 Einwohner 2,4 Krankenhausärzte – international liegt das gerade einmal im Mittelfeld. ■

Kita-Nutzung und Bildung hängen zusammen

Der Anteil von Kindern unter 3 Jahren in Kitas nimmt stetig zu. Wird geschaut, wer die Kita-Plätze in Anspruch nimmt, zeigen sich Unterschiede: Kinder von Müttern ohne Abitur besuchen seltener eine Kita als diejenigen, die eine Mutter mit höherem Bildungsgrad haben. Das gleiche gilt für unter 3-Jährige mit Migrationshintergrund beider Eltern. Sie werden seltener in einer Kindertagesstätte betreut als Kinder, von denen höchstens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat. Die Studie zeigt: Die Kita-Nutzung von Kindern im ersten

Lebensjahr ist bei allen untersuchten Gruppen in etwa gleich gering. Da ab dem zweiten Lebensjahr mehr Kinder in Kitas gehen, ändert sich dies fundamental. So unterscheidet sich die Kita-Nutzungsquote nach dem Bildungsabschluss der Mutter über die Jahre um 14 Prozentpunkte. 38 % der Kinder von Müttern mit Abitur besuchen eine Kita, in der anderen Gruppe sind es nur 24 %. Bei Kindern mit Migrationshintergrund beider Eltern und ihrer Vergleichsgruppe beträgt der Abstand im Mittel der Jahre zwölf Prozentpunkte. (DIW) ■



Das **ihk-magazin** im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Erhöhte Nachfrage an den Verkaufs- und Marktständen

In der Corona-Krise herrscht eine erhöhte Nachfrage nach Gütern des täglichen Bedarfs. Dies zeigte sich bereits am Einzelhandelsumsatz im Februar 2020. Auch an Verkaufsständen und auf Märkten kauften die Verbraucher verstärkt. Im Februar 2020 wurde in Deutschland dort real (preisbereinigt) 8,2 % mehr Umsatz als im Vorjahresmonat erzielt. Damit konnten Verkaufsstände und Märkte im Februar ein höheres Umsatz-Plus verbuchen als der Einzelhandel insgesamt (+6,4 %) sowie der Einzelhandel (ohne Verkaufsstände und Märkte) mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren (+7,8 %) und der Facheinzelhandel



mit Lebensmitteln (+3,5 %). Ein möglicher Grund für diesen überdurchschnittlichen Anstieg könnte sein, dass Verbraucher an Verkaufsständen und auf Märkten unter freiem Himmel eine niedrigere Ansteckungsgefahr vermuten. (Destatis) ■

Kostenfreie Apps schulen die digitale Fitness

Der kollektive Wechsel aus dem gewohnten Alltag in die heimischen vier Wände stellt viele Deutsche vor neue Herausforderungen in Sachen digitale Fertigkeiten. Die IHK-Organisation rät dazu, den kostenfreien Online-Kurs [elementsofai.de](https://www.elementsofai.de) zu nutzen, der sich mit dem Thema Künstlicher Intelligenz (artificial intelligence) befasst – siehe den Tipp auf Seite 37. Die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC Deutschland wiederum stellt noch bis zum 31. Juli 2020 kostenfrei die „Digital Fitness App“ bereit. Diese App bietet einen Selbsttest zur Ermittlung des eigenen Wissensstands und Lerninhalte rund um folgende Schwerpunkte: Denkweise, Verhalten, Beziehungen und Kompetenzen, die in einer digitalisierten Welt benötigt werden.

Infos: www.elementsofai.de und <https://store.pwc.de/de/digital-fitness-app> ■

Zusammen stärker aus der Krise!

Bleiben Sie in der aktuellen Situation mit Ihren Kunden in Kontakt und legen Sie heute schon das Fundament für die Zeit nach Corona. Wir stehen Ihnen zur Seite und beraten Sie individuell zu Ihren digitalen Möglichkeiten.

Vereinbaren Sie jetzt Ihren kostenfreien Beratungstermin – **gerne** auch als **Videokonferenz**.

Jetzt Beratung anfragen!
0541 310 681
info@mso-medien.de



MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.



Kulturell



Dr. Vera Hierholzer

Dr. Vera Hierholzer ist die neue **Geschäftsführende Direktorin des Museums Industriekultur Osnabrück**. Gebürtig aus Münster, studierte sie Geschichte und Öffentliches Recht und befasste sich in ihrer Promotion in Frankfurt/M. mit der Regulierung der Nahrungsmittelqualität in der Industrialisierung. Nach einem wissenschaftlichen Volontariat am Technoseum Mannheim war sie am Historischen Seminar der Universität Frankfurt tätig und zuletzt fünf Jahre Leiterin der Sammlungen an der Universität Mainz. Sie folgt auf Rolf Spilker. ■

Reaktionsschnell



Norbert Borner

Norbert Borner, **Geschäftsführer der Zender Germany GmbH, Osnabrück**, ist in diesen Tagen stark gefordert: Mehr als 250 Mitarbeiter beschäftigt der Automobilzulieferer inzwischen in der erst Anfang April gestarteten Maskenproduktion. Flaschenhals, heißt es, sei die Verfügbarkeit von Näherinnen, denen der 54-Jährige gerne eine langfristige Perspektive im Unternehmen bieten möchte. Anfragen für die Masken kommen bereits aus der ganzen Welt. Beliefert werden vorrangig medizinische Einrichtungen. ■

Unterstützend



Boris Hündorf

Boris Hündorf ist neuer **Leiter des Zentrums für Jugendberufshilfe Dammstraße der Stadt Osnabrück**. Dort werden seit 25 Jahren benachteiligten jungen Menschen mit multiplen Eingliederungshemmnissen individuelle sozialpädagogische und berufsqualifizierende Hilfen angeboten. Hündorf arbeitet seit 2012 als Sozialpädagoge in der offenen Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, der mobilen Jugendarbeit und der Jugendberufshilfe des Fachdienstes Jugend der Stadt Osnabrück. Er folgt auf Lydia Kies. ■

Beratend



Martin Niemann

Das **Gründerhaus Osnabrück. Osnabrücker Land. hat eine neue Führung**: Rolf-Thomas Schneider, der in den Ruhestand geht, übergab den Staffelposten an Martin Niemann. Niemann verfügt über langjährige Erfahrung in der Gründungsberatung bei der Wirtschaftsförderung des Kreises Warendorf. Zudem war er mehrere Jahre als selbstständiger Gründungscoach tätig. Das Gründerhaus besteht seit 2007 und ist ein Angebot der Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Osnabrück, WFO und WIGOS. ■

Leitend



Andrea Börgeling

Andrea Börgeling ist neue **Leiterin des Migrationszentrums des Landkreises Osnabrück**. Sie ist seit 2005 für die MaßArbeit tätig, zunächst im Bereich ArbeitgeberService und seit 2016 im Migrationszentrum. Das Migrationszentrum übernimmt eine Lotsenfunktion, um Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gesellschaftlich und beruflich zu integrieren und vermittelt Förderangebote. Andrea Börgeling löst Katja Bielefeld ab, die sich neuen Herausforderungen in der Servicestelle Schule-Wirtschaft der MaßArbeit stellt. ■

Bildend



Wilma Schevel

Wilma Schevel ist **Förderschullehrerin** und arbeitet inklusiv an einer Oberschule. Zudem hat sie Erfahrungen in der Schulleitung gesammelt und über mehrere Jahre Schulen durch Fortbildungen begleitet. Seit Februar ist sie als **Bildungskoordinatorin an den Landkreis Grafschaft Bentheim abgeordnet**. Ihre Aufgabe ist es, die Verbindungen zwischen Schule und Wirtschaft im Landkreis zu festigen und auszubauen. So verfolgt die Bildungsregion unter anderem das Ziel, dass jeder Schüler einen guten Übergang in die Berufswelt findet. ■

**Lösungen
mit Augenmaß –
vor allem wenn
es schwierig wird.**

Wir machen den Weg frei.

Ein zuverlässiger Partner an Ihrer Seite

Die aktuelle Situation erfordert schnelles Handeln. Die Volksbanken Raiffeisenbanken in Weser-Ems sind seit jeher ein fester Partner des regionalen Mittelstandes. Solidarität ist fester Bestandteil unserer Wertewelt – auch in schwierigen Zeiten. Sprechen Sie uns an: Wir stehen Ihnen mit passgenauen Lösungen zur Seite.



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

NABER GMBH
VERSICHERUNGSMAKLER

ARTUS
GRUPPE

Corona - aktuell

Angesichts der Ausnahmesituation bieten unsere Versicherungspartner eine

beitragsfreie Ruheversicherung für Nutzfahrzeuge

an, ohne dass diese beim Straßenverkehrsamt abgemeldet bzw. vorübergehend stillgelegt werden müssen.

Zu diesen und weiteren aktuellen Themen sprechen Sie uns gerne an!

NABER ist die Nr. 1 der Versicherungsmakler in Niedersachsen

50 Mitarbeiter, u.a. Volljuristen, Dipl.-Betriebswirte und Versicherungsfachwirte, bilden unterschiedliche Fachteams. Durch ihr hohes Know-how kennen sie die Risiken und bearbeiten professionell alle Bereiche des Risiko-, Vertrags- und Schaden-Managements national und international.

Ein weiteres Spezialisten-Team berät und betreut die private und betriebliche Altersvorsorge.



500 Industrie- und Gewerbetunden vertrauen NABER

/ ERFOLG BRAUCHT PARTNER /

NABER GmbH Versicherungsmakler | 49074 Osnabrück

Wittekindstraße 9/10 | Fon: 0541 94000-0 | naber@artus-gruppe.com | www.artus.ag/naber
Geschäftsführer: Ralf Kammer | Peter Förster | Marc Wißmann

**Schnelle Wiedereröffnung:
Das ist derzeit das dringendste
Anliegen regionaler Unternehmen.**

Unser Foto zeigt Ron Linders, Geschäftsführer der fair4you
Messemanagement GmbH, Messingen, Samtgemeinde Freren.

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/corona



Ein schneller Weg zum neuen Alltag

von Frank Hesse, IHK

Der politisch beschlossene Shutdown belastet die regionale Wirtschaft in ungekanntem Maße. Wie groß der Schaden am Ende sein wird, hängt jetzt maßgeblich von der Dauer des Shutdowns ab: je kürzer, desto geringer.

Normalerweise gehören März und April zu den umsatzstärksten Monaten des Unternehmens fair4you Messemanagement GmbH aus Messingen. Doch nicht in diesem Jahr, denn Großveranstaltungen wie Messen, Konzerte, Volksfeste oder Fußballspiele sind in Deutschland zunächst befristet bis Ende August wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Darunter leidet auch das Unternehmen von Geschäftsführer Ron Linders, das sich um Messeplanung, den Auf- und Abbau von Messeständen und die Herstellung der Metall- und Holzkonstruktionen kümmert.

„Im Durchschnitt bestücken wir im Jahr 80 bis 100 Messen“, erklärt der Gründer des Unternehmens, „derzeit liegen wir bei Null“. Dabei seien viele Messestände schon vorproduziert und stehen zunächst ungenutzt im Lager. „Am schlimmsten traf es uns beim Genfer Autosalon. Dort hatten wir gerade den Stand aufgebaut, als uns die Nachricht erreichte, dass der Salon abgesagt ist und wir alles wieder abbauen müssen“, berichtet der Unternehmer. Gleichzeitig hat er allerdings eine hohe Solidarität der Kunden erlebt, die es seinem Unternehmen erleichtere, über die schwierige Situation zu kommen.

Dennoch blieb Linders keine Wahl, als für seine rund zehn Mitarbeiter Kurzarbeit

anzumelden. Auch prüft er, ob er staatliche Liquiditätshilfen oder Kredite in Anspruch nimmt. „Aber was nutzt ein Kredit, solange das Geschäft nicht wieder anläuft und wir später hoch verschuldet wieder starten“, sagt er besorgt. Wichtig sei, dass sich möglichst zügig wieder Perspektiven auftun. Ein positives Signal erhofft er sich von der für Anfang Oktober geplanten Expo Real München, über deren Durchführung voraussichtlich Mitte Juli entschieden werde.

Wie lange der Zustand andauert, weiß niemand aus der Branche. Und selbst nach der Öffnung ist unklar, wie sich Aussteller und Messebesucher verhalten. Auch ist nicht zu unterschätzen, dass sich die zeitlich verschobenen Events und Messen in einem viel engeren Zeitkorridor drängen. Insofern sind selbst nach einer Wiederöffnung nicht alle Probleme gelöst.

Der Dienstleister fair4you Messemanagement gehört einer Branche an, die weniger im Fokus steht, wenn es um Auswirkungen der Corona-Pandemie geht. Im Vordergrund stehen eher Unternehmen aus Handel, Gastronomie oder Hotellerie oder eben Messegesellschaften, also Unternehmen, denen unmittelbar eine Betriebsschließung angeordnet wurde. Dass von solchen behördlich angeordneten Schließungen

zwangsläufig zahlreiche Dienstleister unmittelbar betroffen sind, ist dagegen oftmals eher etwas verborgen. Doch letztlich ist von der Krise nahezu jede Branche direkt oder indirekt betroffen – mit verheerenden Folgen.

Ungewisse Aussichten

Der Absturz innerhalb nur weniger Wochen war bis vor Kurzem unvorstellbar. Das Coronavirus sorgt für eine katastrophale Geschäftslage. Dies und die ungewissen Geschäftsaussichten ließen den IHK-Konjunkturklimaindikator für das 1. Quartal 2020 sowohl in Niedersachsen als auch der Region auf 48 Punkte kollabieren. Der Absturz fiel damit deutlich stärker aus als in der Finanzkrise 2008/2009 (s. Grafik). Dies wird dazu führen, dass sich die Wirtschaftsleistung der Region im Jahr 2020 erheblich verringern wird. Zuletzt erwirtschaftete der IHK-Bezirk eine Bruttowertschöpfung von mehr als 33 Mrd. Euro. Wenn dieser Wert auch nur um 5 % sinken sollte, wäre das ein Verlust von 1,7 Mrd. Euro. Viele Unternehmen werden ein solches Szenario im Zweifel nicht überleben. In einer Corona-Blitzumfrage hatte der DIHK etwa ermittelt, dass fast jedes fünfte Unternehmen seine Existenz gefährdet sieht. „Daher kommt es jetzt darauf an, dass die Politik einen verlässlichen Zeitplan für das Hochfahren der Wirtschaft festlegt

und gegenüber den Unternehmen frühzeitig kommuniziert“, erklärte daher IHK-Präsident Uwe Goebel schon Mitte April, als die ersten zaghaften Lockerungen der Wirtschaft anstanden.

Aus diesem Grund hatten die sieben niedersächsischen IHKs das Impuls-Papier „#GemeinsamGegenCorona – Empfehlungen der IHK Niedersachsen für einen geordneten Weg aus der Corona-Krise“ erarbeitet und der Landesregierung übermittelt. Darin haben die IHKs ein mehrstufiges Vorgehen vorgeschlagen, in dem z. B. zunächst möglichst bald Betriebe des Einzelhandels und der Außengastronomie und dann schrittweise weitere Branchen geöffnet werden. Flankiert werden müsse dies durch die Öffnung von KiTas und Schulen sowie einen wieder verlässlich fahrenden ÖPNV.

Erste Öffnungen

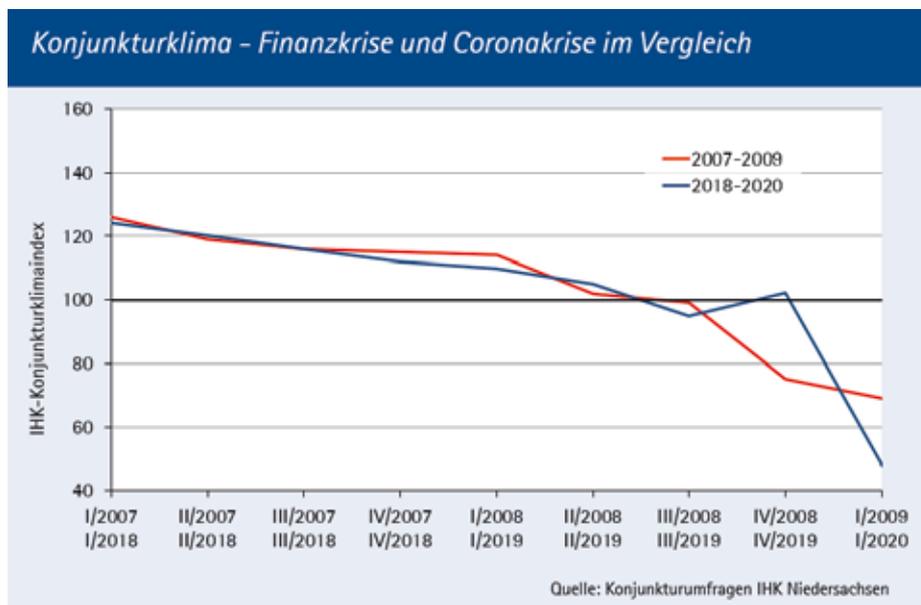
In diese Richtung geht der Anfang Mai beschlossene Niedersächsische Weg hin zu einem neuen Alltag mit Corona, dem nach Angaben des Landes bundesweit ersten Gesamtkonzept dieser Art. Dieser Weg enthält insgesamt fünf Stufen. Stufe 1 umfasste die im April erfolgten Öffnungen der Einzelhandelsgeschäfte mit weniger als 800 qm. Mit Stufe 2 sollen – unter Vorbehalt der Neuinfektionszahlen – ab dem

11. Mai Handelsgeschäfte aller Größen wieder öffnen und Restaurants unter Auflagen Gäste empfangen dürfen. Stufe 3, die auch der Hotellerie und personennahen Dienstleistern Öffnungsperspektiven gibt, soll nach bisherigen Planungen ab dem 25. Mai, also kurz vor Pfingsten umgesetzt werden. In den folgenden zwei, terminlich noch nicht fixierten Stufen sollen die Beschränkungen für weitere Bereiche wie Indoor-Sportanlagen oder Freizeiteinrichtungen gelockert werden. „Der Stufenplan hat offenkundige Ungleichbehandlungen durch die bisherigen Regelungen beseitigt“, erklärte bei der Bekanntgabe IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, der allerdings auch darauf hinwies, dass zu dem Zeitpunkt für die noch geschlossenen Bereiche feste Öffnungstermine fehlen und die Kriterien für die weiteren Lockerungen zunächst unklar bleiben.

Zu den als ersten wiedergeöffneten Branchen gehört der Einzelhandel. Zunächst konnten Unternehmen mit einer Verkaufsfläche von weniger als 800 qm öffnen. Dazu gehörte auch der Osnabrücker Textilhändler Lengermann & Trieschmann, der nach seinen Spartengeschäften wie „Kurvenqueen“ oder „XXL Men“ auch das Haupthaus wieder öffnete – zunächst allerdings nicht auf rund 20 000, sondern auf 800 qm.

„Natürlich verstehe ich, dass die Politik nicht sofort einen Ansturm auf die Geschäfte wollte und daher zunächst vorsichtig agierte. Umso erleichterter bin ich nun, dass wir jetzt hoffentlich eine zügige Normalisierung des kompletten Geschäftslebens erleben“, meint Mark Rauschen, Geschäftsführender Gesellschafter und Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses. Moralisch habe die anfängliche Teilöffnung

Dramatischer Einbruch: Der IHK-Konjunkturklima-Index brach stärker ein als in der Finanzkrise.





IHKN gibt Empfehlungen
 heraus: Hier das Cover der
 Publikation.

schäftsführende Gesellschafter des Ferienzentrums Schloss Dankern. Es werde allerdings nicht ausreichen, Gastronomie- oder Hotelbetrieben eine Teilöffnung unter hohen Auflagen zu gestatten. „Eine Öffnung muss für die Betriebe auch wirtschaftlich Sinn machen, daran müssen sich etwaige Auflagen orientieren“, so der Unternehmer, der zugleich Vorsitzender des IHK-Tourismusausschusses ist. Zudem benötige die Branche Unterstützung beim Aufbau einer neuen Willkommenskultur. Unter dem Motto „Urlaub in Deutschland“ oder „Urlaub in Niedersachsen“ seien vor allem die zuständigen Tourismusgesellschaften gefragt.

etwas Entspannung gebracht, aber die enormen wirtschaftlichen Schäden der Schließung habe sie längst nicht auffangen können. Er betont, problemlos den kompletten Betrieb unter Berücksichtigung strenger hygienischer Maßstäbe wieder aufnehmen zu können. L&T sei etwa mit Frequenzzählern ausgestattet. Daher sei es unproblematisch, die Anzahl der eingelassenen Personen zweifelsfrei zu kontrollieren. Auch seien die Mitarbeiter hinsichtlich der Hygieneregeln umfangreich geschult. Das gelte für viele andere große Einzelhändler auch, so dass eine weitergehende Öffnung keine größeren Probleme verursachen sollte, sagt Rauschen.

Perspektiven für Tourismus

Neben dem Handel hat die Corona-Krise den Tourismus besonders hart getroffen. Die niedersächsischen IHKs hatten daher frühzeitig in einem weiteren Positionspapier klare Aussagen des Landes zu Perspektiven der Betriebe aus Gastronomie und Hotellerie angemahnt (s. auch S. 22).

„Vielen Betrieben der Tourismusbranche droht wegen der langen Schließung die Insolvenz. Daher ist es gut, dass es jetzt Anfang Mai zumindest erste Lockerungen des Shutdowns gibt“, sagt Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen, der Ge-

In der Logistikbranche ist die Situation gespalten. Zum einen fahren Unternehmen, etwa in der Nahrungsmittel- und Tiefkühllogistik, unter Volllast. In anderen Sparten – etwa der Kfz-Logistik, standen die Transporte still. Insbesondere diese Unternehmen haben einen Großteil des Umsatzes verloren. „Außerdem ist die Branche durch die Corona-Krise mit weiteren Problemen konfrontiert“, sagt Ulrich Boll, Geschäftsführender Gesellschafter der Georg Boll GmbH & Co. KG aus Meppen. So sei derzeit die Fahrerausbildung gestoppt, das verkürzte Verfahren funktioniere nicht. Ausgerechnet in diesem sensiblen Bereich verschärfe sich daher aktuell der ohnehin schon bestehende Arbeitskräftemangel. Das drücke auf Frachtkapazitäten, die insbesondere beim Hochfahren wieder knapper würden. „Die schnelle Öffnung ist überfällig, denn je länger wir warten, umso größer wird das Problem“, sagt Boll, der selber als Sammelgut-Logistiker derzeit noch vergleichsweise geringe Umsatzeinbußen verzeichnet. Gerade mit Blick auf die gesamte Volkswirtschaft brauche es mehr Tempo. Das gilt umso mehr, als zahlreiche Unternehmer wie Messebauer Ron Linders noch ohne Perspektive sind.

Das IHKN-Impulspapier ist hier abrufbar:
www.ihk-n.de (Nr. 4765218) ■



Christian Webling „Katastrophale Geschäftslage“

*IHK-Projektleiter Wirtschaftspolitik
 und -statistik*

Das Coronavirus sorgt für eine katastrophale Geschäftslage der niedersächsischen Wirtschaft: Handel und Gastgewerbe mussten überwiegend schließen, auch viele Dienstleister haben aktuell kein Geschäft mehr. Vor allem die ungewissen Geschäftsaussichten der Unternehmen lassen den IHK-Konjunkturklimaindikator für das erste Quartal 2020 auf 48 Punkte (Vorquartal: 102 Pkt.) kollabieren. Das ist das Ergebnis der im April von den niedersächsischen IHKs durchgeführten Konjunkturumfrage mit über 1.500 Unternehmensantworten.

„Täglich wenden sich Tausende verzweifelte Unternehmen mit Hilferufen an die Industrie- und Handelskammern. Die Lage in vielen Branchen ist alarmierend“, so Dr. Horst Schrage, Hauptgeschäftsführer der IHK Niedersachsen. Der Umfrage zufolge wird die aktuelle Geschäftslage lediglich von 16% (Vorquartal: 31%) der Unternehmen als gut beurteilt, 42% (57%) sind zufrieden und 42% (13%) beurteilen ihre Lage als schlecht.

Die Erwartungen an die kommenden Monate spiegeln die trüben Aussichten in vielen Branchen wider, die bisher noch einen zufriedenstellenden Auftragsbestand hatten: Lediglich 6% der Unternehmen (Vorq. 14%) rechnen mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung und 76% (25%) erwarten eine negative Entwicklung. Insbesondere der Export steht in Anbetracht der weltweit eingebrochenen Wirtschaftsentwicklung vor einer unkalkulierbaren Entwicklung. ■

Die Welt im Krisenmodus

von Hartmut Bein, IHK

Die Coronakrise hat nahezu alle Länder der Erde erfasst – mit gravierenden Auswirkungen auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Wir haben bei unseren Kollegen der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) in Italien, Schweden und den USA nachgefragt, wie sie diese besondere Zeit erleben und was die durch Corona bedingten Einschränkungen für sie und die Wirtschaft in ihren AHK-Gastländern bedeuten.

Welt mit Mund-Nasen-Maske:
Das Motiv, auch Titelfoto vom *ihk-magazin* 4/2020, steht immer noch symbolhaft für die Krise.



14

__ Herr Rieg, die USA sind weltweit am stärksten von der Corona-Krise betroffen. Was bedeutet das für Sie und Ihre Kollegen in der AHK in der täglichen Arbeit?

Das Wichtigste vorab: Alle unserer Kollegen sind wohlauf. Wie auch in Deutschland veränderte diese Pandemie unser Leben und unsere Arbeit grundlegend. New York State und damit auch die Stadt New York sind seit dem 22. März offiziell „on Pause“ – d. h., bis mindestens 15. Mai muss auch unser Büro geschlossen bleiben. Nachdem wir sahen, wie andere Länder mit Covid19 umgingen, bereiteten wir uns bereits recht früh vor. Dank moderner Kommunikationsmittel arbeiten wir nun von zu Hause, und treffen uns mehrmals die Woche virtuell. Das klappt ausgesprochen gut. Viele unserer Programme mussten wir absagen oder verschieben, gehen aber mehr und mehr dazu über, diese via Webi-



nare oder andere Formate anzubieten. Die ersten Rückmeldungen dazu sind sehr erfreulich. Daneben erreichen uns viele Anfragen von Firmen und Mitgliedern. Eines unserer amerikanischen Mitgliedsunternehmen z. B. produziert medizinische Ausrüstungen und fragte konkret nach Kontakten in Deutschland. Umgekehrt erkundigen sich deutsche Tochtergesellschaften hier nach Programmen in Bezug auf den CARES Act etc. Wir haben dazu unter www.gaccny.com Infos gebündelt. Außerdem berichten wir im aktuellen Newsletter über Mitgliedsfirmen, die ihre Produktion umstellten, um dringend benötigte Produkte herzustellen. Über unser J1 Visaprogramm betreuen wir zudem deutsche Studenten, die ein Praktikum bei einem Unternehmen in den USA absolvieren. Anfang März belief sich die Anzahl auf mehr als 600. Für viele hat sich der Praktikumsaufenthalt grundlegend verändert und wir versuchen Hilfestellungen zu geben, wo wir können. Dazu zählen auch virtuelle Trivia Programme oder Happy Hours. Und dann hoffen wir natürlich, dass wir uns bald wieder in „more happy times“ im Büro sehen werden.

Dietmar Rieg leitet als Geschäftsführer das Büro der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer (AHK) in New York. ■

__ Herr Buck, Italien leidet besonders unter der Coronakrise. Wie haben Sie die drastischen Maßnahmen der italienischen Regierung empfunden und was bedeutet das für die Wirtschaft?

Wegen des drastischen Verlaufs der Covid-19 Pandemie in Italien, musste die italienische Regierung ihre Maßnahmen zur Eindämmung des Virus immer wieder verschärfen. Zuletzt blieb ein Großteil der italienischen Wirtschaft geschlossen – ein in Europa beispielloser Lockdown über zwei Monate bis in den Mai. Mit am stärksten hat es dabei die industriestarken Nordregionen wie die Lombardei und das Veneto getroffen. Regionen, die auch in unserem deutsch-italienischen Wirtschaftsverhältnis eine zentrale Rolle spielen, denn hier fakturieren ca. 70 % der fast 2000 deutschen Unternehmen, die wir in Italien vertreten. Auch unsere Unternehmen sind von einer der schwersten



Wirtschaftskrisen Italiens hart getroffen. Wir nutzen nun die Stärke unserer Partnerschaft und plädieren für einen synchronisierten Wiederaufbau, bei dem die beiden europäischen Industriekolosse in den zentralen Zukunftsthemen zusammenarbeiten sollten.

Jörg Buck, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutsch-Italienischen Handelskammer (AHK Italien) in Mailand ■



__ Herr Dr. Tischer, Schweden hat im Gegensatz zu vielen anderen Ländern eine andere Strategie zur Bekämpfung der Coronaepidemie. Wie empfinden Sie und Ihre Kollegen dieses Vorgehen und was bedeutet das für die schwedische Wirtschaft?

Schweden setzt als Konsensgesellschaft traditionell stark auf Eigenverantwortung. Hinweise und Empfehlungen sind immer schon zielführende Instrumente staatlicher Politik gewesen. Es braucht daher nicht unbedingt Verbote. Aber auch eine solche, von außen betrachtet eher lockere Herangehensweise mit einem noch stattfindenden öffentlichen Leben schützt die Wirtschaft nicht vor den globalen Auswirkungen der Krise. Ob Reisebeschränkungen, geringere Nachfrage oder Bruch von Lieferketten und in deren Folge Investitionsstopp, Personalabbau und Insolvenzgefahr – die Geschäftslagen auch unserer Firmen und ihr Ausblick in die nähere Zukunft stimmen nicht optimistisch. Schmerzlindernd wirken sicherlich die staatlichen Hilfsprogramme, deren Instrumente und Fördersummen sich aber zwischen unseren Ländern unterscheiden.

Dr. Ralph-Georg Tischer ist Geschäftsführer der Deutsch-Schwedischen Handelskammer in Stockholm ■

Das AHK-Netzwerk unterstützt weltweit

Auslandsaktive Unternehmen sind von den Auswirkungen der Corona-Pandemie in ihren internationalen Handelsbeziehungen und auch in ihren Niederlassungen im Ausland betroffen. In dieser Lage ist Unterstützung und Expertise in den Ländern vor Ort gefragt. Das Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern leistet dabei wertvolle Hilfestellung.

So unterstützen AHKs Unternehmen weltweit: Mit welchen Einschränkungen müssen Sie bei der Entsendung von Mitarbeitern oder Warenlieferungen an den Grenzen weltweit rechnen? Können meine ausländischen Partner noch produzieren und liefern oder sind sie von Lockdowns betroffen? Welche Wirtschaftshilfen können Sie für Ihre Niederlassungen weltweit in Anspruch nehmen? Antworten auf diese und auf weitere aktuelle Fragen finden Sie in einer laufend aktualisierten Übersicht (<https://t1p.de/vz4y>) mit den Aktivitäten der AHKs weltweit.

„Webinar-Serie Navigator“: Der DIHK bietet in Kooperation mit den IHKs und den AHKs interessierten Unternehmen mit der Webinar-Serie „Navigator“ aktuelle Informationen zu weltweiten Märkten in der Corona-Krise an. Die Experten der



Krisenmodus: Weltweit
kämpft die Wirtschaft gegen die Folgen von Corona

AHKs vor Ort informieren komprimiert über aktuelle Fragestellungen wie Lieferketten, Reise-Möglichkeiten von Mitarbeitern, Angebote zur Kurzarbeit, Steuerstundung, Cash-Support etc. In den jeweils 45-minütigen Webinaren geben die AHKs einen Überblick über aktuelle Maßnahmen der jeweiligen Regierungen zur Unterstützung von lokalen Unternehmen. Eine Übersicht der geplanten Veranstaltungen und Mitschnitte von vergangenen Webinaren finden Sie unter <https://www.ahk.de/webinarserie-navigator>.

Ansprechpartner in der IHK sind: Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 und Yunus Güngördü, Tel. 0541 353-125. ■

- Anzeige -



LTN-STAHLHALLENBAU.DE
LINDENSTR. 4B | 26909 NEULEHE | TEL.: 04968 1435

Hotelzimmer werden zum Homeoffice

Unausgeglichene Kinder, Klavier spielende Nachbarn, überquellende Wäschekörbe oder ein ebenfalls zu Hause arbeitender Partner: Ablenkung und Störung gibt es reichlich in den Heimbüros, von denen aus so viele Arbeitnehmer während der Corona-Pandemie täglich arbeiten. Neue Geschäftsmodelle können Unternehmen und deren Mitarbeitern helfen: Viele Hotels gehen dazu über, ihre Hotelzimmer als Einzelbüros für Homeoffice-Arbeitsplätze anzubieten.



Bietet Hotelzimmer als Homeoffice an: Ira Klusmann.



„Das Angebot bietet Ruhe und Komfort“: Unser Foto zeigt Lukas Pöker vom Hotel Pöker in Meppen.

16

Es ist eine Situation, auf die manche Unternehmer im Hotelgewerbe schnell reagieren: sie bieten ihre Zimmer als Homeoffice an. Das ist zulässig und bietet für Familien im Homeoffice eine attraktive Möglichkeit, in regionaler Nähe tage- und wochenweise in Ruhe und mit allem technischen Komfort zu arbeiten. Damit reagieren die Hotels auf die Herausforderungen einer neuen – und hoffentlich vorübergehenden – Realität. Das traditionelle Geschäftsmodell in der Hotellerie wurde somit angepasst, um ungenutzte touristische Kapazitäten zu nutzen und an den Corona-Alltag im Lockdown anzupassen.

„Bei vielen Menschen wird es zu Hause doch etwas eng und der Raum für die benötigte Konzentration ist nicht gegeben. Daher bieten wir an, das Homeoffice in ein Hotelzimmer zu verlagern“, erklärt Ira Klusmann, Direktorin des Vienna House Remarque in Osnabrück. Die Reaktion auf das Angebot sei sehr positiv und das Hotel habe bereits erste Anfragen erhalten.

Auch in Meppen wurde kurzfristig ein Angebot, die Hotelzimmer für das mobile Arbeiten zu nutzen, erstellt. Hotel Pöker bietet den Gästen halbtags oder ganztags die Möglichkeit, die Zimmer zu nutzen. Es gibt dennoch Herausforderungen zu bewältigen: Mit der Einführung von Sicherheits-

und Hygienevorschriften, die eine soziale Distanzierung beinhalten, sind die Gemeinschaftsräume des Hotels nicht mehr öffentlich zugänglich. Im Hotel Pöker sind die Zimmer daher bereits geöffnet, bevor der Gast das Hotel betritt. Der Gast kann somit den persönlichen Kontakt an der Rezeption vermeiden und direkt sein reserviertes Zimmer betreten. Die Reservierung und die Abrechnung erfolgen zudem kontaktlos. „Ich nutze das Homeoffice-Angebot im Hotel Pöker, damit ich mit Ruhe und Komfort neue Ideen während der Corona-Krise entwickeln kann“, bestätigt Tobias Rottau, Geschäftsführer von Rottau-Events in Meppen.

Auch im Van der Valk Hotel Melle-Osnabrück hat man das Geschäftsmodell angepasst. „Die Einzelbüros mit Highspeed-Internet, eigenem Bad und auf Wunsch auch Zimmerservice bieten eine optimale Atmosphäre, um effektiv und störungsfrei arbeiten zu können,“ erläutert Julia Hofmann, Sales und Marketing Direktorin des Van der

Valk Hotel Melle – Osnabrück. Unter dem Motto „Hotel-Office“ statt „Homeoffice“ werden neben den Einzelzimmern auch Tagungsräume für bis zu zwei Personen zur Verfügung gestellt. So kann man die Räumlichkeiten auch für die Arbeit mit einem Kollegen nutzen. Wenn man nach einem langen Arbeitstag noch mehr Ruhe und Komfort genießen möchte, könne man entscheiden, ob man nicht auch gleich über Nacht bleiben möchte. Es sei denn, es warten noch Kinder zu Hause darauf, pünktlich ins Bett gebracht zu werden.

Inzwischen gibt es erste kommerzielle Anbieter, die bei der Suche nach Homeoffice-Angeboten unterstützen. Ein Beispiel ist das Portal „Homeoffice-im-Hotel“. Es bietet Hotels, die ihre Zimmer als Homeoffice zur Verfügung stellen, die Möglichkeit sich dort kostenlos eintragen zu lassen. (ihk)

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 4735734) ■

„Wir sind für Euch da!“

von Jana Gerdes, IHK

Mit der Aktion „Heimat shoppen“ werben die IHKs seit vielen Jahren regional und bundesweit für den hohen Stellenwert, lokal einzukaufen. Durch die Corona-Krise rückt dieser Aspekt ganz neu ins Bewusstsein. Dabei prägen Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister mit ihren kreativen Konzepten das Miteinander und zeigen: „Wir sind für Euch da!“ Einige Beispiele möchten wir hier vorstellen. Viele weitere finden Sie auf den Regionalseiten (ab S. 28).

„Bramsche bringt’s“ mit 90 Unternehmen

Bramsche. „Wir halten zusammen! Bramsche bringt’s zu euch nach Hause“, so lautet das Motto der Bramscher Händler, Gastronomen und Dienstleister. Anknüpfend an das IHK-Motto „Heimat shoppen“ wurde die Initiative „Bramsche bringt’s“ von der Stadtmarketing Bramsche GmbH und dem Förderkreis Freundliches Bramsche e. V. ins Leben gerufen. Mittlerweile beteiligen sich über 90 Unternehmen und machen mit Online-Shops oder durch Liefer- und Abholdienste auf den Wert des stationären Einzelhandels vor Ort aufmerksam. ■



„Osnabrück bringt’s“ vernetzt digital

Osnabrück. „Viele Händler standen zu Beginn der Corona-Pandemie und den Ladenschließungen vor einem großen Fragezeichen. Neben den eigenen Social Media-Aktivitäten kam das Angebot einer Online-Plattform genau richtig“, sagt Stephanie Möllering, Teilnehmerin des Online-Portals „Osnabrück bringt’s“. Die digitale Vernetzung zwischen Händlern und Kunden sei aktuell besonders wichtig. Viele Kunden haben sich für ihre Lieblingsläden eingesetzt und den Lieferdienst super angenommen, berichtet die Inhaberin von „die möllering“ in der Redlinger Straße. ■



„Schaufenster Meppen“ mit kreativen Ideen

Meppen. „Schaufenster Meppen“ und „Meppen bringt’s“ sind kreative Ergebnisse der Krise, um den lokalen Einzelhandel zu stärken. „Die Händler präsentieren ihre Produkte online. Die Kunden können so sehen, was ihre Lieblingsgeschäfte in der Innenstadt zu bieten haben“, so die Citymanagerin der Stadt Meppen, Janine Baalmann. Zusätzlich zu den Angeboten der Online-Plattform und dem Lieferdienst wurden Videos von Einzelhändlern der Stadt Meppen gedreht. Die Videos zeigen einen Einblick in die aktuelle Situation der Händler. ■



„Cocktail Paradise“ aus dem Kofferraum

Bissendorf. Kreative Ideen der Kundenbindung prägen in Corona-Zeiten das gesellschaftliche Miteinander. So hat Daniel Rynio, Inhaber der Cateringfirma „Cocktail Paradise“ in Bissendorf, sein Geschäftsmodell der aktuellen Situation angepasst. Mit einer selbstgebauten Theke im Auto bieten er und seine Mitarbeiter Cocktails außer Haus an. Der Lieferdienst rund um Bissendorf soll auch helfen, einen Teil der Umsatzeinbußen zu kompensieren. ■



SOLEdaritätsgutscheine stärken Bad Laer

Bad Laer. Gerade jetzt hilft es lokalen Unternehmern, dass Kunden Liefer- und Abholdienste nutzen oder Gutscheine kaufen. In Bad Laer wurde und wird mit der Aktion „SOLEdaritätsgutschein“ darauf aufmerksam gemacht. Der Name des Gutscheines weist auf den Status als Sole-Heilbad und steht für die Solidarität der Händler (Foto: Antonius und Beate Schwöppe, Schwöppe Moden). Die Werbegemeinschaft INFO Bad Laer und die Bad Laer Touristik GmbH rufen so auf, die lokale Wirtschaft zu unterstützen. Gutscheine können direkt bei den Unternehmen erworben und später eingelöst werden. ■



„Mittelstand braucht zielgenaue Hilfen“

Andree Westermann ist Geschäftsführender Gesellschafter der GVO Personal GmbH in Osnabrück, die Mitarbeiter u. a. für die Tourismus-, Kongress- und Kulturindustrie bereitstellt. Seit Mitte März steht der Kulturbetrieb still, Hotels und Betriebskantinen, für die GVO Personal arbeitet, sind geschlossen.

__ Seit März haben sich die Wirtschaft und die Welt verändert. Wie lautet Ihre bisherige Zusammenfassung dieser in vielerlei Hinsicht herausfordernden Zeit?

Ich bin zunächst erschrocken darüber, dass in einer atemraubenden Geschwindigkeit wichtige Grundrechte unserer Gesellschaft weitgehend eingeschränkt wurden. Die politischen Begründungen dafür waren und sind teilweise chaotisch, teilweise widersprüchlich. Erst setzte die Politik auf das Prinzip der Kontaktbeschränkungen statt pauschaler Mobilitätsbeschränkungen, dann haben aber einige Bundesländer massive Mobilitätsbeschränkungen wie innerdeutsche Einreiseverbote ausgesprochen, was in einer innerdeutschen Fremdenfeindlichkeit und mit offensiven Aufforderungen zum Denunziantentum gipfelte. Bis heute, am Ende der dritten Aprilwoche, ist mir nicht klar, was eigentlich die Strategie ist. Mit welchen Maßnahmen, unter welchen Umständen und erreichten Meilensteinen ist der Weg zurück zur „Normalität“ geplant? Für mich zeichnet sich politische Führung nicht dadurch aus, möglichst schnell Verbote und Einschränkungen einzuführen, sondern beim Weg aus der Krise, also wenn staatliche Verbote wieder durch private Verantwortung ersetzt werden. Ende April entscheidet die österreichische Regierung, dass Mitte Mai Lokale und Ende Mai Hotels wieder öffnen dürfen. Das Letzte was die Deutsche Regierung entschieden hat, war, dass sie drei Wochen lang nichts entscheidet. Die weltweite Krise betrifft mit ihren wirtschaftlichen

Konsequenzen nicht nur die Tourismus- und Luftfahrtbranche. Fast der gesamte Mittelstand ist betroffen. Für Deutschland mit seiner Tourismus-, Kongress- und Messeindustrie als einem der bedeutendsten „Meeting Points“ in der Welt ist der absolute „Worst Case“ eingetroffen.

__ Wie machte sich die Krise bei Ihnen bemerkbar? Viele Ihrer Mitarbeiter können Sie derzeit nicht weiterbeschäftigen, oder?

Nachdem in der zweiten Märzwoche fast täglich die Maßnahmen verschärft und unsere Kunden und wir mit einer Flut von Auftragsabsagen konfrontiert wurden, mussten wir einen ersten größeren Teil unseres Teams entlassen. Da die Zeitarbeit zu dem Zeitpunkt gesetzlich von der Möglichkeit der Kurzarbeit noch gänzlich ausgeschlossen wurde, konnten wir sie für diese erste „Welle“ mit rund 2000 Mitarbeitern nicht in Anspruch nehmen. Ein weiterer Teil, die Führungskräfte und Verwaltungsmitarbeiter in Osnabrück und den Niederlassungen, sind seit dem 1. April in Kurzarbeit.

__ Was machen diese Entscheidungen mit Ihnen selbst, wohin richtet sich Ihre Sorge?

Besonders nah ging mir die Entscheidung, den vielen geringfügig Beschäftigten und Studenten zu kündigen, die weder die Möglichkeit in Kurzarbeit zu gehen noch Anspruch auf Arbeitslosengeld haben. Unsere operativen Mitarbeiter gehören, wie auch die meisten Mitarbeiter in unseren Kundenbetrieben, nicht zu den „Gutverdie-

nern“, ihre Einkommenseinbußen von bis zu 40 % lassen sich in der Kurzfristigkeit kaum kompensieren. Dazu kommt, dass die bisher einkalkulierten Trinkgelder, die je nach Gastronomiebereich einen erheblichen Anteil ausmachen, überhaupt nicht ausgeglichen werden können. Wenn ich dann den Entwurf aus dem Gesundheitsministerium lese, dass Zahnärzte 90 Prozent der Vergütung aus dem letzten Jahr bekommen sollen, macht mich das sprachlos. Wo ist eigentlich die Lobby für die über 1,5 Mio. Beschäftigten in der Gastronomie in Deutschland?

__ Ihr Unternehmen, 1994 gegründet, ist in unterschiedlichen Branchen tätig.

Unser Leistungsportfolio umfasst bei der GVO Personal vor allem die Übernahme von personalintensiven Dienstleistungen rund um die Hospitality- und Cateringindustrie. Zwei Tochterunternehmen, eines für Studentenjobs GVO Studyheads und eines für das Management von Vorderhäusern und Kultureinrichtungen GVO FOH, runden unser Dienstleistungsangebot ab.

__ Sind die Auswirkungen der Krise in allen Bereichen gleich stark?

Durch die gesetzliche Untersagung von Veranstaltungen jeglicher Art sind die Geschäftsfelder in den Bereichen Hospitality und Kultureinrichtungen vorübergehend eingestellt worden. Im Cateringbereich sind wir auch Partner von Kliniken und Pflegeeinrichtungen, hier können wir nach wie vor mit unseren Teams unterstützen. Außerdem liefern unsere Studenten einen wichtigen Beitrag mit den Einsätzen in der Logistik und in den Supermärkten, vor allem mit der Kommissionierung und als „Doorman“.

__ Die Krise setzt in vielen Branchen Kreativität frei und befördert die Digitalisierung. Das sind Bereiche, in denen Sie vermutlich ohnehin stark sind. Gibt es in all dem Umbruch trotzdem etwas, das Sie beeindruckt hat und ermutigt?

Ich denke, dass diese Krise, je länger sie andauert, zu einer disruptiven Veränderung in unserem Zielmarkt führen wird. Den Auswirkungen auf unsere Geschäftsfelder können wir nur mit strategischer Flexibilität begegnen, es beginnt nun die Zeit um Wichtiges von Unwichtigem zu unterschei-

den. Retrospektiv bieten Krisen auf Sicht auch wieder großartige Chancen. Unsere Kernkompetenzen werden sich wandeln und neue Geschäftsfelder und Märkte müssen erschlossen werden. Der wesentliche Erfolgsfaktor der GVO ist ihr außergewöhnliches Mitarbeiterteam. Beeindruckt hat mich, wie unsere Mitarbeiter für die Supermärkte sofort und engagiert, trotz erhöhtem Risiko, dort Jobs angenommen haben. Die Krise hat viele Heldinnen und Helden des Alltags hervorgebracht.

__Die Schließungen und Öffnungen im Handel und Dienstleistungsbereich wurden und werden kontrovers diskutiert. Wie erleben Sie das?

Für mich ist es nicht nachvollziehbar, geht es nun um die Gesamtfläche, um die Anzahl Menschen pro Quadratmeter oder um die integrative Leistungserbringung mit dem Kunden? Warum soll ein Gastronomiebetrieb, vor allem der mit einer Außen-gastronomie, diese Anforderungen grundsätzlich nicht erfüllen können?

__Was wünschen Sie sich für das zweite Halbjahr 2020?

Ich setze darauf, dass die jetzt nötigen Wachstums- und Investitionsprogramme nicht nach dem Muster verlaufen: Wer die beste Lobby hat, bekommt eine Subvention. Es darf nicht sein, dass bei den Großen der Bundesadler kommt und bei den Kleinen der Pleitegeier. Wir sind das Land des Mittelstandes, und deswegen brauchen wir zielgenaue Hilfen und steuerliche Entlastungen. Mir machen Diskussionen, wie die Einführung eines Rechtes auf Heimarbeit oder eine Einführung einer Vermögensteuer, Sorgen, ob der Ernst der Lage wirklich verstanden worden ist. Ich wünsche mir, dass die massiven Einschränkungen so erfolgreich sind, wie es sich alle erhoffen und Zuversicht und Optimismus wieder zurückkehren. Passend dazu finde ich die berühmte Rede von Franklin Roosevelt zu Beginn der „Großen Depression“: „Es ist nur die Furcht selbst, die wir fürchten müssen“. (Fragen: bö) ■



Scannen Sie den QR-Code und lesen Sie das Interview in ganzer Länge.



Foto: IHK / U. Lewandowski



IHK-Podcast im Mai zum Thema Hygieneregeln

1 __Anfang Mai ist der neueste IHK-Podcast Recht und Steuern erschienen. Im monatlichen Format beleuchtet diesmal IHK-Juristin Katrin Schweer die Frage, wie Unternehmen in Zeiten von Corona die Sicherheit von Angestellten, Kunden und für sich selbst organisieren können.

Besonderes Augenmerk wird im IHK-Podcast auf einen Mitte April veröffentlichten neuen Arbeitsschutzstandard Corona gelegt, der gemeinsam vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung erstellt wurde. Dieser Arbeitsschutzstandard beinhaltet ein betriebliches Maßnahmenkonzept für zeitlich befristete zusätzliche Maßnahmen zum Infektionsschutz. Detailliert werden technische, organisatorische und personelle Maßnahmen aufgeführt, die hierfür besonders geeignet sind. Hier gehts zum IHK-Podcast Recht und Steuern: www.osnabrueck.ihk24.de/podcast
Unser Foto entstand (ganz zu Beginn der Corona-Krise) am IHK-Empfang. ■

Buchvorstellung warb für offenen Umgang mit Krisen

2 __Die IHK-Reihe „Wirtschaftsbücher!“ fand im März online statt (Foto). Der Osnabrücker Autor Thomas Achenbach und Dr. Beate Böbl von der IHK sprachen mit rund 15 Teilnehmern über das Buch „Mitarbeiter in Ausnahmesituationen – Trauer, Pflege Krise.“

Die Idee zum Buch, so Achenbach, sei aus der Arbeit als Trauerbegleiter heraus entstanden. Einen Verlag zu finden, erwies sich als unproblematisch. Auch, weil er bereits mit dem Buch „Männer trauern anders“ am Markt war. Der Fokus diesmal liegt darauf, „wie der Umgang mit menschlichen Krisen zu einem Teil der Unternehmenskultur werden kann“. Dafür, hieß es, bedarf es zunächst einer Offenheit für die Thematik und einer Verankerung z. B. ins Betriebliche Gesundheitsmanagement, das in vielen Betrieben vorhanden sei. Ebenso sollten Personen das Thema betreuen, die bei den Mitarbeitern Vertrauen genießen und von den Vorgesetzten für ihre Aufgaben mit Vertrauen ausgestattet werden. ■

VWA-Film: Einblick ins berufsbegleitende Studium

3 __Ein neuer Imagefilm (Foto: Filmausschnitt) gibt Einblick in das berufsbegleitende Studium und die Arbeit der VWA in Osnabrück. In Zeiten des „social distancing“ wird so ein persönlicher Eindruck von Dozenten, Teilnehmern und Bildungsträgern möglich.

Für viele ihrer Studierenden sei der persönliche Austausch auch während des Studiums eine wichtige Motivation durchzuhalten und das drei Jahre dauernde nebenberufliche Studium zu absolvieren, weiß VWA-Geschäftsführerin Dr. Maria Deuling, und: „Diesen Austausch wollen wir auch während der aktuellen Einschränkungen aufrechterhalten.“ Daher werden in diesem Semester Vorlesungen als Webinare gehalten. Dadurch könne auch der nächste Studienstart im Oktober sichergestellt werden: Je nach Lage starten die Studiengänge in Osnabrück und Nordhorn in Präsenz oder als Online-Vorlesungen. (spl) Alle Infos und der Link zum Film: www.vwa-osnabrueck.de ■

IHK-Wissen wird sehr stark nachgefragt

„Unsere IHK ist in der Krise stark gefragt. Das zeigt der deutliche Anstieg der Telefonanrufe und Mails sowie der Besucher unserer Internetseiten.“ Dies erklärte IHK-Präsident Uwe Goebel vor den Mitgliedern der IHK-Vollversammlung.

Die Vollversammlung, das höchste Gremium der IHK, hatte sich jetzt in einem virtuellen Treffen darüber ausgetauscht, wie die Krise sich auf die Unternehmen der Region auswirkt, aber auch, welche Folge sie für die Arbeit der IHK selbst hat. „Die Zahl der Anrufe von IHK-Mitgliedern nahm im März um 25 % gegenüber dem Vorjahresmonat zu“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die meisten Anrufer suchten Infos und Beratungen zu Fördermitteln und Kurzarbeit. Um den Anfragen gerecht zu werden, richtete die IHK fünf Krisen-Hotlines ein, die mit einem Team von 14 Mitarbeitern besetzt sind. Auch die Nutzung der digitalen Angebote der IHK nahm stark zu. So verbuchte die Homepage IHK24 ein Besucherplus von fast 80 %. Allein im März hatte die IHK damit über 100 000 Kontakte zu ihren Kunden, so Graf.

„Unsere IHK hat sehr schnell neue Formate gefunden, um den Austausch und die Information ihrer Mitglieder zu gewährleisten“, so IHK-Präsident Goebel. So trafen sich die IHK-Gremien und IHK-Netzwerke ebenfalls auf digitalen Plattformen. Hier könnten leicht auch externe Experten zugeschaltet werden. So berichtete z. B. Achim Dercks, stv. DIHK-Hauptgeschäftsführer, in der Vollversammlung online über die politische Lage in Berlin. Eine Konstante sei das monatliche *ihk-magazin* sowie das *IHK-Journal* für Kleinunternehmen. Im April wurden in den jeweiligen Sonderausgaben gezielt Informationen zur Krise an mehr als 50 000 IHK-Mitgliedsunternehmen transportiert. ■



„Berufsausbildung ist eine Investition in die Zukunft“: Unser Foto entstand bei der Ehrung der Berufsbesten, die 2019 in Melle bei Solarlux stattfand.

Ausbildungsengagement gerade jetzt fortsetzen!

Anlässlich der Corona-Krise appellieren die Stadt Osnabrück, die Landkreise Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim, die IHK und HWK sowie die regionalen Standorte der Agentur für Arbeit gemeinsam an die Unternehmen, ihr bisher gezeigtes hohes Ausbildungsengagement fortzusetzen.

Bestehende Ausbildungsverhältnisse sollten nicht vorzeitig gelöst werden. Stattdessen sollten die Betriebe ihren Auszubildenden möglichst die Chance auf einen erfolgreichen Berufsabschluss erhalten. Die Unterzeichner des Appells haben Verständnis für die Zukunftssorgen der Unternehmen, die sich die Frage stellen, ob und wie sie die betriebliche Ausbildung aufrechterhalten könnten. „Berufsausbildung ist allerdings eine Investition in die Zukunft und eine wichtige Chance zur Sicherung des eigenen Fachkräftenachwuchses nach Überwindung der Krise. Trotz der derzeit schwierigen Situation sollten Entscheidungen rund um die betriebliche Ausbildung daher nicht nur aus kurzfristigen finanziellen Erwägungen getroffen werden“, erklärten dazu Marco Graf und Sven Ruschhaupt, die Hauptgeschäftsführer der IHK bzw. der HWK.

Von den Herausforderungen der Corona-Pandemie sind in der Region rund 18 400 allein bei IHK und HWK registrierte Auszubildende (davon etwa 10 000 in Stadt und Landkreis Osnabrück und rund 8 400

im Emsland und in der Grafschaft Bentheim) betroffen. „Diese hoffnungsvollen Nachwuchs-Fachkräfte aus der Region sollten ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen können und in der Region eine berufliche Perspektive finden. Die jungen Menschen werden dringend gebraucht“, bekräftigten Anna Kebschull, Marc-André Burgdorf und Uwe Fietzek, die Landräte der Landkreise Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim, sowie Wolfgang Griesert, Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück. „Für den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung in Krisenzeiten stehen bewährte wie auch neue Instrumente zur Verfügung“, unterstrichen Christiane Fern und Hans-Joachim Haming, die beiden Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Osnabrück und Nordhorn. So könnten z. B. Auszubildende mit ihrer Zustimmung an Partnerbetriebe ausgeliehen werden. Für die Vermittlung stünden Experten der Arbeitsagentur und der Kammern zur Verfügung.

Weitere Info: www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung bzw. [/corona-ausbildung](http://corona-ausbildung) ■

IHK öffnet wieder für den Publikumsverkehr

Das IHK-Gebäude in Osnabrück wird für Besucher ab dem 11. Mai 2020 wieder vollständig geöffnet. Zur Einhaltung der erforderlichen Standards zum Gesundheitsschutz besteht unter anderem grundsätzlich eine Maskenpflicht.

Auf Grundlage der von der niedersächsischen Landesregierung am 4. Mai verkündeten Lockerungen der Corona-Auflagen bietet die IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim auch wieder ausgewählte Prüfungen und einzelne Lehrgänge vor Ort an.

„Wir wollen mit der zügigen Öffnung unserer Verantwortung gerecht werden. Ganz besonders danke ich an dieser Stelle den rund 2400 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern, ohne deren Einsatz die Prüfungen in der beruflichen Bildung nicht möglich wären – das gilt erst recht in



Luftaufnahme: Unser Bild zeigt das IHK-Gebäude am Neuen Graben.

diesen schwierigen Zeiten“, erklärt der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Eckhard Lammers. Er betont, dass Prüfungen und Lehrgangsbetrieb selbstverständlich unter den geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen gestaltet werden.

Ab dem 7. Mai ist nach vorheriger Anmeldung die Teilnahme an Sach- und Fachkundeprüfungen sowie Ausbildereignungsprüfungen wieder möglich. Auch einzelne prüfungsvorbereitende Lehrgänge werden künftig wieder in Präsenzform stattfinden.

Die Teilnehmer erhalten dazu eine separate Information. Die für den 11. Mai angekündigten weiteren Lockerungen wird die IHK dann für weitere Präsenzangebote nutzen. Darüber informiert die IHK tagesaktuell unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4786428). Das bestehende Angebot an Online-Lehrgängen und Webinaren wird parallel aufrecht erhalten.

Weitere Infos: Angelika Fischer, Tel. 0541 353-488 oder fischer@osnabrueck.ihk.de ■



EU aktuell

2 770

2 770 Mrd. Euro wurden laut Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen bislang (Stand: 9. April) von der EU und den europäischen Mitgliedstaaten zur Corona-Bekämpfung mobilisiert. ■

55

Das Kontaktverbot, die Schließung von Gastronomie und Handel, Kurzarbeit und Homeoffice machen sich deutlich bemerkbar. Die Bundesanstalt für Straßenwesen hat die Daten der automatischen Zählstellen auf den Autobahnen ausgewertet. So ist der Verkehr im Vergleich zu der Situation vor Corona Anfang April um 55 % zurückgegangen. Der Rückgang im Schwerverkehr fällt mit 30 % deutlich geringer aus. ■

In drei Phasen aus der Tourismus-Krise

Hannover. „Das durch Niedersachsen, Baden-Württemberg und NRW erarbeitete 3-Phasen-Konzept zum Wiederaufstart der Tourismusbranche ist der erste Schritt in die richtige Richtung“, sagt Hendrik Schmitt, Hauptgeschäftsführer der IHK Niedersachsen (IHKN) über das Ende April vorgestellte Konzept.

Nun müsse es schnell einen zeitlichen Fahrplan für Niedersachsen geben, damit die Betriebe eine Planungsgrundlage bekommen. Das von den Landesregierungen vorgeschlagene Phasenmodell orientiert sich in Teilen am Impulspapier „Jetzt die Tourismusbranche in Niedersachsen retten!“ der niedersächsischen IHKs. In die von den Länderministern vorgeschlagene Lockerungsphase 1 könnten jedoch nach Auffassung der IHKN neben Zweitwohnungen auch Ferienwohnungen einbezogen werden, da hier das Infektionsrisiko ebenfalls gut beherrschbar sei. Allerdings



Geduldssprobe für die Branche Der Tourismus blüht derzeit nur langsam wieder auf.

dürfe man nicht aus den Augen verlieren, dass der verminderte Betrieb auch weiterhin zu erheblichen Umsatzeinbußen bei den Unternehmern der Tourismusbranche führen wird. Umso wichtiger ist es, die bestehenden Förder- und Hilfsprogramme für die Tourismuswirtschaft zu erweitern und neu zu spezifizieren. Dies ist nicht nur im Sinne der Betriebe, sondern auch im Sinne ihrer Kunden.

Mehr Infos: www.ihk-n.de ■

Planbare Kosten mit der **HÄRTEL**-Flatrate! Das Autohaus



Rufen Sie uns an:
05 41-9 63 25 70 90

Ansprechpartner: **Andreas König**

136,-€¹ mtl. Rate

32,- € Flatrate: **Wartung & Verschleißpaket**
Laufzeit: 48 Monate (andere Laufzeit möglich)

Fahrleistung pro Jahr: 10.000 km
(andere Fahrleistung möglich)

einm. Sonderzahlung:
990 €

(Möchten Sie weniger oder mehr
anzahlen? Kein Problem!)



Golf 8 (90 PS)³

(weitere Motorisierungen verfügbar)

195,-€¹ mtl. Rate

32,- € Flatrate: **Wartung & Verschleißpaket**
Laufzeit: 48 Monate (andere Laufzeit möglich)

Fahrleistung pro Jahr: 10.000 km
(andere Fahrleistung möglich)

einm. Sonderzahlung:
990 €

(Möchten Sie weniger oder mehr
anzahlen? Kein Problem!)



T-Roc Cabrio (150 PS)²

(weitere Motorisierungen verfügbar)

Die größte VW-Auswahl in Osnabrück!



Autohaus Härtel GmbH

Mindener Straße 100 · 49084 Osnabrück · info@auto-haertel.de · auto-haertel.de

¹ Firmenangebot. Exkl. Umsatzsteuer & Überführung. Ein Angebot der VW Leasing, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vertreter tätig sind.

² T-Roc Cabriolet Style 1,5 TSI 110 kW (150 PS) - Benziner: Kraftstoffverbrauch l/100km: kombiniert 5,5; innerorts 6,7; außerorts 4,8. Effizienzklasse A. CO₂-Emissionen kombiniert 125 g/km.

³ Golf 8 1,0 TSI 66 kW (90 PS) - Benziner: Kraftstoffverbrauch l/100km: kombiniert 4,5; innerorts 5,4 außerorts 4,0. Effizienzklasse A. CO₂-Emissionen kombiniert 104 g/km.

Osnabrück



„Wir stehen füreinander ein“

von Dr. Beate Böbl, IHK

Ein Besuch im Carpesol, ein Bummel durch den Kurpark, später vom Café aus auf die glitzernden Wände vom Gradierwerk schauen: Bad Rothenfelde ist einer der Orte in der Region, in denen es um diese Jahreszeit ganz besonders schön ist. Zu schätzen wissen das auch die Gäste im Kurhotel Drei Birken. Als es Mitte März die Verfügung zu schließen gab, reagierte Inhaberin Lisa Büning besonnen. Ein Bericht über die Verantwortung für Auszubildende in Krisenzeiten, die sich positiv eingepägt hat.



Bad Rothenfelde. In der dritten Märzwoche 2020 standen die Gastronomie und der Tourismus am Beginn einer Krise, deren Ende offen war. Die ersten Fakten waren damals längst geschaffen: Hotels wurden aufgefordert zu schließen, Speisen und Getränke durften nicht länger angeboten werden. Die Dauer? So unabsehbar wie die Ausbreitung des Corona-Virus selbst. „Wir haben heute unseren Wellness- und Spa-Bereich geschlossen“, sagte Lisa Büning, „und die 16 Gäste, die aktuell noch hier sind, müssen bis spätestens Mittwoch abreisen.“

Kurz vor Ostern trifft die Krise das Kurhotel in ganzer Breite. „Schon im März waren wir gut gebucht und ab dem Gründonnerstag wären wir komplett ausgebucht gewesen. Es gab bereits eine Warteliste.“ Insbesondere Gäste aus Nordrhein-Westfalen würden den südlichen Teil des Osnabrücker Landes als Urlaubsregion sehr schätzen. Viele von ihnen seien Stammgäste. Die Enttäuschung sei entsprechend groß. Aber auch das Mitfühlen mit den unternehmerischen Sorgen

der Inhabersfamilie und den rund 35 Mitarbeitern. Obwohl dem 4-Sterne-Haus – eigentlich ein Ort für Wohlbefinden und Erholung – Mitte März die Existenzgrundlage entzogen wird, bewahrt Lisa Büning Ruhe. Auf eines nämlich vertraut sie auch im starken Wellengang: „Wir sind hier ein absoluter Familienbetrieb und gehen als Team gemeinsam durch dick und dünn. Wir stehen hier alle füreinander ein.“

Als sie das erzählt, hat sie sich bereits Gedanken gemacht, wie sie ihre vier Auszubildenden weiterbeschäftigen kann. Drei von ihnen machen eine Ausbildung zu Hotelfachleuten, einer lernt im Kurhotel den Beruf Koch.

Klinik Münsterland hilft

„Frau Büning war im März eine der ersten Anruferinnen aus der Hotel- und Gastronomiebranche, die sich bei uns zum Thema Ausbildung in der Krisenzeit erkundigte“, erinnert sich Silvia Masuch, die in der IHK in Osnabrück das Ausbildungsteam leitet. Dabei

ging es vor allem um Formalien, denn um alles Weitere hatte sich die Unternehmerin bereits selbst gekümmert. Die Stammebelegschaft ging in Kurzarbeit. Was sie unternommen hat, um den jüngsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Perspektive zu bieten? „Ich habe bei der Klinik Münsterland angerufen, die ebenfalls hier in Bad Rothenfelde zu Hause ist.“ Weil sie die Reha-Einrichtung kennt, Geschäfts- und Seminarreisende der Klinik immer wieder auch Gäste im Kurhotel sind, fragte sie dort nach. Die Idee: Das Reha-Zentrum, das auf Orthopädie und Traumatologie spezialisiert ist, bildet selbst aus, und zwar in ganz ähnlichen Berufen wie das Kurhotel.

Lisa Büning hatte auf eine positive Resonanz gehofft und, tatsächlich: „Es dauerte keine fünf Minuten und ich hatte das Okay der Geschäftsführung. Dass es dadurch möglich wurde, unsere Azubis kurzfristig und in der Zeit der Krise zu beschäftigen, hat uns super gefreut.“ – „Formal“, erläutert Silvia Masuch von der IHK, „wird ein Kooperationsvertrag geschlossen, der bei unserer IHK hinterlegt wird. Wir beraten Interessierte gern im Detail.“

Burger und Pommes per Bringdienst



Ideenreich in der Krise: Lisa Büning (2. v.r.) vom Kurhotel Drei Birken (kl. Foto) mit den Auszubildenden (v.l.) Muhammad Khatami, Firmansyah Firmansyah und Jessica Bromm.

Im März hieß es: „Wir sind realistisch, es wird ein langer Weg zurück in die Normalität.“ Wie geht es aktuell? Das Restaurant darf am 11. Mai öffnen, das Hotel am 25. Mai - beides mit einer Auslastung von 50%. „Es gibt erste, kleine Lichtblicke“, so Lisa Büning, „mehr aber leider nicht.“

Infos: www.hotel-drei-birken.de ■

IHK bietet Unterstützung

Anlässlich der Corona-Krise appellieren Stadt und Landkreise Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim, IHK, HWK sowie die regionalen Standorte der Agentur für Arbeit gemeinsam an die Unternehmen, ihr bisheriges hohes Ausbildungsengagement auch im kommenden Ausbildungsjahr fortzusetzen (S. 21). Unsere IHK hat zudem eine Website initiiert, die ein „Azubi-Sharing“ erleichtert (S. 34). Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung ■

Die aktuelle Corona-Krise hat die Gastronomie-Branche besonders stark getroffen. Doch statt zu resignieren, nehmen viele Unternehmen die Herausforderung an und suchen nach neuen, kreativen und schnellen Lösungen. So auch das Restaurant Peter Pane am Osnabrücker Nikolaiort. Es stellte auf online-Bestellungen und Bringdienst um.

Osnabrück. „Auch wenn die Entwicklungen in unseren Nachbarländern dafür sprachen, dass auch bald in Deutschland strengere Einschränkungen kommen würden, war die Situation für uns alle sehr herausfordernd“, berichtet Alessandro Martens, Betriebsleiter in der Osnabrücker Filiale. Für ein Unternehmen wie Peter Pane, das in der Regel nur mit externen Lieferdiensten arbeitet, musste die Umsetzung sehr schnell erfolgen. Als entscheidend, um neue Wege zu gehen, empfand er den Zusammenhalt des Teams: „Der Teamgeist ist es, der letztendlich unsere schnelle Reaktion möglich gemacht hat.“ Was heißt das konkret? „Unsere IT Abteilung baute kurzerhand – und in einigen Nachtschichten – einen Online-Shop auf. Unser Einkauf besorgte mehrere Fahrräder und unsere Service-

kräfte tauschten kurz entschlossen die Schürze gegen den Helm und das Tablett gegen die Thermotasche aus.“ Durch diese Flexibilität habe man Gästen, die aufgrund der erforderlichen Maßnahmen nicht mehr in die Restaurants kommen konnten, dennoch ihr Lieblingsessen bringen können. Außerdem gab es eine Besonderheit: Neben Burgern und Pommes bestand die Möglichkeit, Artikel für den alltäglichen Bedarf zu bestellen. „Gerade für unsere Kunden, die in Quarantäne sind, ist dies eine große Erleichterung“, sagt Alessandro Martens – „vor allem, weil die kontaktlose Zustellung einwandfrei funktioniert. Wir sind mit der Resonanz sehr zufrieden.“

Auch wenn alle im Team froh seien, dass man gemeinsam so schnell reagieren konnte, so bleibt auch für die Osnabrücker eine große Unsicherheit. „Aber“, heißt es, „auf eines freuen wir uns schon sehr: Nach der Corona-Krise wird es eine Abteilungsfeier geben, die vom Trinkgeld aus der Corona-Zeit finanziert wird.“ (akh) ■



Guter Teamgeist: Alessandro Martens (M.) mit den Auszubildenden Emily-Maria Vlachopoulou (r.) und Abdulrahman Alsaraiji.

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

- Anzeige -



Engagieren sich für die Nachwuchsfachkräfte: Lea Frankenberg, André Krause und Tom Schmutte.

„Von Azubis für Azubis“

Bei der Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG (SZAE), einem Unternehmen für Blechumformung im Bereich des Karosseriebaus in Osnabrück, haben sich die Auszubildenden Lea Frankenberg, Tom Schmutte und André Krause damit befasst, wie sich qualifizierte Schulabgänger für SZAE begeistern können.

Osnabrück. Jedes Jahr bietet die SZAE Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Berufen an – von den klassischen kaufmännischen Berufen, wie z. B. Industriekaufleuten, hin zu gewerblich-technischen Berufen, wie z. B. Werkzeugmechaniker. „Bislang wurden dazu Stellenanzeigen geschaltet, nahmen wir an Ausbildungsmessen teil oder haben ein großes Banner aufgehängt“, sagt Personalreferentin Sylvia Wiczorek. Auf den Messen sahen die SZAE-Auszubildenden die Social-Media-Auftritte zum Azubi-Marketing anderer Betriebe – und beschlossen, selbst tätig zu werden. Die Personalabteilung unterstützte Lea Frankenberg, Tom Schmutte und André Krause. Zusätzlich wurde eine Medienagentur mit ins

Boot geholt, die den Unternehmensauftritt in den Sozialen Netzwerken begleitet. Der Leitspruch im Netz lautet nun: „Von Azubis für Azubis“. „Denn wer könnte glaubwürdiger und auf Augenhöhe von den alltäglichen Aufgaben von Auszubildenden erzählen?“, sagen Frankenberg, Krause und Schmutte.

Denselben Ansatz hat auch das gemeinschaftliche Angebot von IHK und HWK, die das Projekt „Ausbildungsbotschafter“ anbieten: Dort stellen Azubis ihre Berufe und Unternehmen in Schulklassen vor. Auch Lea Frankenberg und Tom Schmutte sind „Ausbildungsbotschafter“ und haben dafür an der Tagesschulung teilgenommen. Sie waren zudem bereits in ihrem Amt als „Ausbildungsbotschafter“ zu Gast an einer Osnabrücker Schule. „Dort war es genauso, wie wir uns es wünschen: persönlich und authentisch. Nach unserer Präsentation wurden uns Fragen gestellt, die die Schüler einem Personaler vielleicht nicht gestellt hätten,“ berichten die zwei.

Alle Infos: www.azubi-botschafter.de ■

– Anzeige –

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de

100 000

Schrittweiser Ausstieg aus der Kohleverfeuerung

Osnabrück. In Osnabrück soll sich der Ausstoß von Kohlendioxid schon bald um mehr als 100 000 Tonnen pro Jahr verringern, weil die Papierfabriken Felix Schoeller Group und Kämmerer Paper GmbH/Kämmerer Spezialpapiere GmbH schrittweise aus der Kohleverfeuerung aussteigen. Maßgeblich dafür ist vor allem die angekündigte Verteuerung der CO₂-Zertifikate. Schoeller wird zukünftig auf Erdgas setzen, Kämmerer auf Altholz. Beide Unternehmen investieren Millionenbeträge in die Modernisierung ihrer Kraftwerke. (pr) ■

783

Fahrzeugdichte liegt über dem Durchschnitt

Osnabrück. Der Fahrzeugbestand je 1 000 Einwohner lag am 1. Januar 2019 (aktuellere Daten sind auf Kreisebene noch nicht verfügbar) im Landkreis Osnabrück bei 783 Fahrzeugen. Dieser Wert liegt über dem Durchschnitt des Landes von 724 und des Bundes (692). Dass die Fahrzeugdichte im ländlichen Raum höher ist als in Ballungsräumen, ist nachvollziehbar. Einkaufs- und Schulwege etwa, sind häufig nur per Pkw zu schaffen. Ebenso die Wege zu Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Für viele Wege in der Fläche ist der ÖPNV bislang häufig noch keine Alternative. Im Vergleich zur Fahrzeugdichte 2010 ist der Bestand im Landkreis mit 17,9 % stärker angestiegen als im Landesdurchschnitt (+ 15,7 %). Der Fahrzeugbestand nimmt auch aktuell noch stärker zu als die Bevölkerung. So hat sich die Fahrzeugdichte bundesweit von 692 Kraftfahrzeugen je 1 000 Einwohner am 1. Januar 2019 auf 701 im Folgejahr erhöht. ■



Große Resonanz auf #WirSpielenZuhause

Osnabrück. Kurz vor Ostern haben die Osnabrücke e. V. und die Bürgerstiftung Osnabrück das Projekt „#WirSpielenZuhause“ ins Leben gerufen. Die Idee: bedürftigen Familien und ihren Kindern in der Krisenzeit eine Freude zu machen und ihnen Spiele zu schenken. Am Ende der Aktion waren es 1 532 überbrachte Geschenke in einem Wert von über 18 000 Euro, die schnell und unkompliziert an die Kinder vergeben werden konnten. Ebenfalls beachtlich war, dass in derselben Zeit insgesamt über 16 000 Euro Spendengelder bei der Osnabrücke e. V. für das Projekt eingingen. „Wir haben schon andere tolle Projekte durchgeführt, aber diese Solidarität der Spender und das Engagement der Helfer war schon außergewöhnlich“, sagt Jan Eisenblätter, Vorsitzender der



Überraschung:
Große Freude dank kleiner Geschenke

Osnabrücke e. V., die hervorgegangen ist aus dem Kreis der Wirtschaftsjunioren Osnabrück der IHK. Hilfe bei der Verteilung leistete das Haus Schäffer, das u. a. die Verteilung an die Institutionen übernahm, sodass diese sich im Anschluss nur um die Übergabe an die Familien kümmern mussten.

Weitere Infos: www.osnabruecke.de

Pressemeldung

+++ mO. übernimmt Vermarktungsaufgaben: Mit Wirkung zum 1. Mai verschmelzen die Osnabrück-Marketing und Tourismus GmbH (OMT) und die Osnabrücker Veranstaltungs- und Kongress GmbH (OVK/OsnabrückHalle) zu einer Gesellschaft – der Marketing Osnabrück GmbH (mO.). Die neue Gesellschaft bündelt u. a. die Aufgaben des Stadt- und Kulturmarketings, der Vermarktung der OsnabrückHalle, des Veranstaltungsmanagements für die städtischen Märkte und Einkaufsveranstaltungen, des Citymanagements, der Tourist Information für Osnabrück und das Osnabrücker Land und des Ticketings. Mehr Infos: www.marketingosnabrueck.de

– Anzeige –

Ein Projekt von:



Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Jetzt erst recht: Heimat shoppen!



- Online-Bestellung
- Abholung
- Lieferdienst
- Gutscheinkauf

Gemeinsam lokalen Handel, Gastronomie und Dienstleistungen stärken!

#GemeinsamGegenCorona

www.osnabrueck.ihk24.de/heimatshoppen



– Anzeige –

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT



Gefährlich gut!

REMONDIS Industrie Service bietet Kunden aus Industrie, Gewerbe und Handel sichere und nachhaltige Entsorgungs- und Recyclinglösungen für gefährliche Abfälle.

REMONDIS Industrie Service GmbH // Industrie-Recycling-Zentrum Bramsche // Am Kanal 9 // 49565 Bramsche // T +49 5461 951-0 // F +49 5461 951-111 bramsche@remondis.de // remondis-industrie-service.de

REMONDIS Industrie Service GmbH // Niederlassung Melle // Heidestr. 60 // 49324 Melle // T +49 5422 9820-0 F +49 5422 9820-180 // melle@remondis.de remondis-industrie-service.de

Emsland



3N-Entwicklungen haben einen hohen Nutzwert

von Andreas Meiners, IHK

Gemeinsam mit Unternehmen wurde in den vergangenen Jahren am 3N Kompetenzzentrum in Werlte intensiv an naturfaserverstärkten Kunststoffen (NFK) geforscht. Die neu entwickelten Werkstoffe bieten Vorteile für unterschiedlichste Anwendungsbereiche, insbesondere in der Industrie. Auch im Bereich Biopolymere ist man aktiv. Zum Zeitpunkt, an dem dieser Artikel entsteht, wird auf den 3D-Druckern Corona-Schutzausrüstung gefertigt.

Werlte. „Wir nutzen gerne unsere technischen Möglichkeiten, um in der Corona-Krise einen Beitrag zu leisten“, erklärt Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer, Geschäftsführerin des 3N Kompetenzzentrums „Niedersachsen Netzwerk Wachsende Rohstoffe und Bioökonomie“ (3N) und weiter: „Unsere 3D-Drucker laufen deshalb auf Hochtouren und produzieren Gesichtsschutzschilder.“ Die gedruckten Gesichtsschutzschilder werden kostenfrei an Pflegeeinrichtungen abgegeben.

Die jetzige Tätigkeit ist Ergebnis bestehender Forschungs- und Entwicklungsarbeit, denn 3N befasste sich u. a. im Rahmen verschiedener Projekte intensiv mit dem Einsatz von naturfaserverstärkten Kunststoffen, kurz: NFK, sowie mit Biopolymeren. Ein Beispiel ist das Projekt „Bioökonomie – Grüne Chemie“, das im Rahmen des INTERREG V A-Programms Deutschland - Niederlande mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)

3D-Druck-Technikum

Im Klimacenter Werlte ist in den vergangenen Jahren ein Technikum zur Entwicklung und Erprobung von faserverstärkten Verbundwerkstoffen (Compounds) entstanden. Herzstück ist eine spezielle Compoundierungsanlage zur Verarbeitung von Langfasern wie beispielsweise Hanf, Flachs oder

Restfasern. Die Anlage ermöglicht es Compounds mit bis zu 80 % Fasergehalt herzustellen. Zudem stehen verschiedene Druckverfahren und ein mobiler 3D-Scanner zur Verfügung. Die Mitarbeiter des 3N Kompetenzzentrums bieten Hilfestellung bei der Beantragung von Projektfördermitteln. ■



Flexible Produktion durch 3D-Druck: Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer und ihr Team produzieren aktuell Teile für Gesichtsschutzschilder.

unterstützt wird. Beteiligt sind 54 Unternehmen und Institutionen. Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt liegt in der Optimierung der biologischen Abbaubarkeit von Werkstoffen. Mit Hochschulen und Unternehmen werden umweltfreundliche Alternativen zu den konventionellen Werkstoffen entwickelt. Biopolymere und NFKs können übrigens auf den gleichen Maschinen verarbeitet werden, wie konventionelle Kunststoffe oder Kunststoffe, die mit Glas- oder Carbonfasern verstärkt sind. Eine Umstellung der Produktion ist somit in der Regel ohne große Investitionskosten in Anlagentechnik möglich.

„Bauteile aus NFK sind mechanisch stark belastbar und gleichzeitig leicht. Im Verbund von Biopolymeren und Baumwollfasern werden bessere Festigkeiten erreicht als mit Glasfasern. Hierdurch eröffnen sich interessante Einsatzbereiche, z. B. im Möbelbau“, erläutert Hansjörg Wieland, Entwickler bei 3N, die Vorteile. Bei der Entwicklung von neuen, innovativen NFK-Werkstoffen gibt es noch viele Möglichkeiten. Gerade was die Quellen der

Solidarität mit der Harener Geschäftswelt



Herausfordernde Zeiten erfordern besondere Lösungen: Gleich zu Beginn der Krise haben Vertreter der Harener Geschäftswelt kooperiert und die Online-Plattform „Markthalle Haren“ initiiert. Das Portal unterstützt lokale Einzelhändler und Gastronomen während der Corona-Krise.

Haren (Ems). Die Stadt Haren (Ems) hat in Kooperation mit der regional ansässigen Werbeagentur Mediabase eine virtuelle Geschäftswelt aufgebaut – die „Markthalle Haren“. „Wir möchten dem Harener Handel und den Gastronomen in dieser schwierigen Zeit beiseitestehen. Mit der Plattform machen wir ein virtuelles Einkaufserlebnis auf lokaler Ebene möglich. Die Bürgerinnen und Bürger können so die lokalen Geschäfte unterstützen“, beschreibt Bürgermeister Markus Honnigfort das Ziel der Online-Plattform. Das Angebot wird von den Harener Geschäftsleuten gut angenommen. Bereits 43 Geschäfte und Restaurants

sind auf der Plattform zu finden und aus allen Produktgruppen werden bereits über 300 Produkte angeboten, die Kunden das virtuelle „Einkaufen vor Ort“ ermöglichen. Zudem muss das Angebot stetig erweitert und ausgebaut werden. Eine Plattform wie die „Markthalle Haren“ lebt davon, dass immer wieder Neues angeboten wird. „Es geht auch darum, die große Unbekannte, nämlich die Dauer der momentanen Situation, zu überbrücken und die Waren in den Läden nicht zum toten Kapital werden zu lassen“, sagt Andreas Steffens, Mitinitiator der Harener Markthalle. Dabei sind die Plattformen und Lieferdienste in Haren und anderen Kommunen langfristig und nachhaltig angelegt. Die Stärkung der Onlinepräsenz durch das Präsentieren der Unternehmen und der Produkte ist im Hinblick auf den Onlinehandel von großer Bedeutung, um konkurrenzfähig zu bleiben. (pr/ger)

Alle Infos: www.markthalle-haren.de ■

Fasern betrifft. Bisher wurde bei 3N vor allem mit Pflanzenfasern gearbeitet. Künftig sollen verstärkt auch Rest- und Proteinfasern eingesetzt werden, also z. B. Fasern aus der Altkleideraufbereitung.

Als langjähriger Projektpartner hat die IST Ficotex aus Bremen im Klimacenter in Werlte eine Zweigstelle eröffnet, unterstützt Firmen bei der Integration von 3D-Druck in den Entwicklungs- und Produktionsablauf und bietet Schulungen in diesem Bereich an.

Kontakt und Infos: www.3-n.info ■



Die Initiatoren: (v.l.) Wirtschaftsförderer Jürgen Lenzing, Andreas Steffens (mediabase) und Bürgermeister Markus Honnigfort.

– Anzeige –



I.S.T. ficotex.

Ihr regionaler Partner für
3D-Scans, SLS, SLA und
FDM 3D-Druck

3D-Druck - Engineering

Beratungen - Entwicklungen - Prototypen - Kleinserie

- Design • 3D-Scannen und Re-Engineering • 3D-Druck
- Nachbearbeitung • Materialentwicklung • Projekte

www.ficotex.de info@ist-ficotex.de Tel. 0421-989 804 81

Markus Quadt und sein Team bieten Bierproben jetzt online an

Fehlende Kundschaft bedeutet für die Kneipen und Restaurants derzeit weniger Einnahmen. Laut einer Blitzumfrage des DIHK waren es im März annähernd alle Betriebe in der Gastwirtschaft, die negative Auswirkungen spürten. Viele Betriebe sehen sich zudem gezwungen, Personal abzubauen.

Lingen. Stark vom Ausgangsverbot betroffen ist auch der Lingener Gastronom Markus Quadt. Als ihn ein Stammgast fragte, ob er seine Bierproben nicht virtuell anbieten könnte, setzten Markus Quadt und sein Team von der Alten Posthalterei diese Idee um. Bekannt durch ihr breites Angebot an Bieren, auch aus kleineren Biermanufakturen, wuchs eine neue Geschäftsidee: Das Haus in Lingen lädt nun Bierliebhaber zu virtuellen Verkostungen ein. Dazu werden vor der Verkostung Kisten mit verschiedenen Spezialitätenbieren verkauft. Diese werden vorbestellt und dann entweder direkt abgeholt oder versandt. Auf digitalen Kanälen können Zuschauer jeden Samstag den Livestream verfolgen.

Bereits bei der Premiere waren alle Bierpakete ausverkauft. Bis zu 1 700 Zuschauer haben bisher schon gleichzeitig an Verkostungen teilgenommen. Auch die Landhaus-Brauerei Borchert in Lünne liefert Spezialitätenbiere für die Verkostungen zu. „Da sowohl die Gastronomie als auch der Bierverkauf bei uns aktuell geschlossen sind, können wir durch die Aktion der Alten Posthalterei unsere Marke in der

Region weiter bekannt machen“, so Ewald Borchert von der Landhaus-Brauerei. Er hofft, dass der Verkauf regionaler Produkte durch die Krise gestärkt werde.

Die Alte Posthalterei hat kurzfristig auch einen Online-Shop eröffnet. Durch die Aktivitäten können trotz Schließung die Mitarbeiter weiter stundenweise beschäftigt werden und der Kontakt zu Kunden und Lieferanten wird aufrechterhalten. Nach nur drei Tagen waren bereits 500 Bestellungen im Online-Shop eingegangen. Markus Quadt freut sich sehr über den Einsatz seiner Mitarbeiter, sich in die neuen Geschäftsmodelle einzuarbeiten. Die Nachfrage, sagt er, gehe weit über Lingen hinaus. Positive Rückmeldungen gäbe es auch aus der Grafschaft Bentheim und dem Osnabrücker Land. Um Kunden in anderen Regionen auch kurzfristig zu versorgen, werden „Bierlotsen“ eingesetzt, die die Pakete ausliefern.

„Die mit Corona verbundenen Schließungen treffen die Branche schwer. Nicht zuletzt die Kneipenbetriebe, die vom Tresenverkauf abhängig sind. Durch kreative Ideen wie die Online-Verkostung können Kunden direkt angesprochen und die Wochen bis zur Wiedereröffnung überbrückt werden“, sagt Anke Schweda, IHK-Geschäftsleiterin für Standortentwicklung. (ihk)

Alle Infos:
<https://shop.posthalterei-lingen.de/> ■

2

Regionale Unterstützung für #Logistikhilfe

Spelle. Schon kurz nach der Gründung der Initiative #Logistikhilfe konnten die ersten zwei Sanitärcontainer eingeweiht werden. Möglich gemacht hat dies neben anderen Sponsoren auch das Fahrzeugwerk Bernard Krone/Bernard Krone Holding SE & Co. KG. Weitere Container an nicht bewirtschafteten Rastplätzen und in Gewerbegebieten sollen folgen. Damit wird auf die schwierige Situation der Lkw-Fahrer reagiert, denen der Zutritt zu den Sanitäräumen bei den Be- und Entladestellen häufig verweigert wird. Diesem Thema widmet sich ebenfalls das Projekt SaniStop: Auch hier sind mit Krone und Ela Container (Haren/Ems) zwei emsländische Unternehmen vertreten. ■



140 000

Stadt Lingen beschafft Masken

Lingen. Die Stadt Lingen hat zur Eindämmung der Infektionsgefahr 140 000 Alltagsmasken für die Lingener Bevölkerung beschafft und diese an verschiedenen im Stadtgebiet verteilten Ausgabestellen zum Einkaufspreis an die Bürgerinnen und Bürger verkauft. Die Länge der Warteschlangen belegte das große Interesse, das durch die vom Land Niedersachsen ab dem 27. April 2020 verfügte Maskenpflicht im ÖPNV und beim Einkaufen weiter an Bedeutung gewann. [da] ■



Online-Angebot: Markus Quadt (r.) und seine Kollegen bieten digitale Bierverkostungen an.



Ems-Dollart-Zentrum: Umbau für 3 Mio. Euro

Vor genau 20 Jahren öffnete das Ems-Dollart-Zentrum in Rhede (Ems) seine Türen. Aktuell laufen umfangreiche Umbauarbeiten und für den 6.–8. November ist zudem eine Feier zum 20-jährigen Bestehen geplant.

Rhede (Ems). Ende der 1990er Jahre ergriff Günter Terfehr (Terfehr Projektentwicklung GmbH, Rhede) die Initiative und entwickelte die Idee ein Zentrum zu errichten, in dem der interessierte Baukunde sämtliche Leistungen rund um den Bau oder die Sanierung des Hauses besichtigen und erwerben kann. 1999 wurde im Gewerbegebiet an der A31 mit dem Bau des EDZ begonnen. Schon damals hatte das EDZ mehr als 6000 m² überdachte Ausstellungs- und Bürofläche auf einem 2 Hektar großen Areal. Heute befinden sich mehr als 20 Anbieter von Leistungen rund um den Bau



Interessante Neugestaltung:
Zu sehen ist die „Rhederei“ im EDZ in Rhede (Ems).

und die Sanierung von Gebäuden im EDZ und bilden, heißt es, „ein starkes Netzwerk“. Die neu gestaltete „Rhederei“ bietet ein umfangreiches gastronomisches Angebot – vom Frühstück, über einen Mittagstisch bis zum Abendevent.

2019 starteten umfangreiche Umbauarbeiten im EDZ. Bestehende Ausstellungs-, Lager- und Verkaufsflächen werden modernisiert und Flächen für neue Anbieter geschaffen. Insgesamt investieren das EDZ

und die ansässigen Firmen rund 3 Mio. Euro. Derzeit entsteht eine neue Fassade, ein neuer Gastraum für die Gastronomie „Rhederei“ sowie Ausstellungsflächen für ein Kaminstudio und ein neues Küchenstudio. Weiterhin wird noch in diesem Jahr eine neue Ausstellung des Bauunternehmens und Planungsbüros Günter Terfehr errichtet und auf dem Außengelände eine Gartenausstellung angelegt.

Weitere Infos: www.edz-online.de ■

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Der Digitale Finanzbericht: Ein wesentlicher Baustein zu „Industrie 4.0“

Um den Verpflichtungen zur Berichterstattung gegenüber Kreditinstituten gerecht zu werden, haben Unternehmen bzw. ihre Berater bisher die Jahresabschlüsse im PDF-Format oder sogar ausgedruckt in Papierform ihren Kreditinstituten zukommen lassen. Diese Vorgehensweise erfordert manuelle Übertragung der Zahlen. Das dies nicht nur unzeitgemäß ist, sondern auch fehleranfällig, liegt in der Natur der Sache. Um dieses Verfahren der digitalisierten Zeit anzupassen, hat die deutsche Kreditwirtschaft mit Unterstützung der Bundesregierung seit 2014 an der Entwicklung des Digitalisierten Finanzberichts (DiFin) gearbeitet und diesen im April 2018 im Markt eingeführt.

Der DiFin ist ein Verfahren zur medienbruchfreien Abschlussdatenübertragung mittels der bewährten XBRL-Taxonomie, welche bereits verpflichtend zur Übertragung von E-Bilanzen an die Finanzverwaltung und für die Offenlegung der Jahresabschlüsse beim Bundesanzeiger ist. Dadurch, dass diese schon vorhandene Technologie genutzt wird, kann regelmäßig auch auf

vorhandene Softwareprodukte zurückgegriffen werden, welche auch die relevanten Datenschnittstellen zur Übertragung an die Kreditinstitute besitzen.

Die Vorteile für die Banken und Sparkassen liegen auf der Hand. Neben geringerer Fehleranfälligkeit aufgrund des Wegfallens der manuellen Übertragung ist insbesondere weniger Zeitaufwand notwendig. Dies führt dazu, dass Kreditantragsverfahren beschleunigt werden, was den Unternehmen sehr zugute kommt. Darüber hinaus fällt insgesamt weniger Papier an und die Unternehmensprozesse zur Erfüllung der Informationspflichten werden schmäler.

Eine gesetzliche Verpflichtung zur Umsetzung besteht derzeit nicht. Es ist jedoch zu erwarten, dass eine solche Verpflichtung aufgrund der Praktikabilität zukünftig vermehrt von den Kreditinstituten in die Kreditverträge aufgenommen wird. Unter den teilnehmenden Kreditinstituten befinden sich ein Großteil der Sparkassen und Volksbanken, die Oldenburgische Landesbank sowie die Deutsche Bank und die Commerzbank.

Der Digitale Finanzbericht wird sich in Zukunft voraussichtlich als Standardverfahren zur Erfüllung der Informationspflichten gegenüber Kreditinstituten etablieren. Unternehmen sollten daher die entsprechenden organisatorischen und technischen Vorbereitungen treffen oder ihren Berater mit der Abwicklung beauftragen.



Tobias Hochow

Dipl.-Kfm. Tobias Hochow
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

PKF WMS Bruns-Coppenrath & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberater
Rechtsanwälte
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 05 41/9 44 22-0
www.pkf-wms.de



Grafschaft Bentheim



„Neue Wertschätzung für kurze Lieferwege“

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Hohe Flexibilität: Das Traditionsunternehmen fertigt seit 120 Jahren am Standort und produziert aktuell 1000 Mund-Nasen-Masken pro Tag.



32

Mundschutzmasken, die größtenteils in Asien gefertigt werden, sind durch akute Lieferengpässe kaum bis gar nicht verfügbar. Vor diesem Hintergrund stellt jetzt auch das ROFA Bekleidungswerk GmbH & Co. KG in Schüttorf das begehrte Schutzmaterial her. Die ersten Mund-Nasen-Masken wurden bereits Mitte März produziert und u. a. an regionale Krankenhäuser, das Deutsche Rote Kreuz und die Feuerwehr gespendet.

Schüttorf. „Die Idee zur Fertigung von Mund-Nasen-Masken entstand auf Nachfrage des Clemens-Hospitals in Münster“, erläutert Franziska Fürst, Strategisches Design- und Brandmanagement des ROFA Bekleidungswerkes GmbH & Co. KG. Danach häuften sich die Anfragen. „Vorrangig wird für regionale Krankenhäuser und medizinische Einrichtungen produziert“, sagt Fürst. Da sich das öffentliche Leben durch den Virus auch in Deutschland verändert habe, würde sich die Maske zum Alltagsgegenstand entwickeln. Auch in Zukunft sei ein hoher Bedarf absehbar. Bereits jetzt haben viele Bundesländer das Tragen von Mund-Nasen-Masken in öffentlichen Transportmitteln und beim Einkaufen gesetzlich veranlasst. „Wir werden weiter in die Produktion von Mund-Nasen-Masken und medizinischen Produkten investieren. So sollen demnächst neue, ergonomi-

sche Masken für Erwachsene und Kinder in bunten Farben über unseren Online-Shop zu bestellen sein“, erläutert Fürst.

Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1897 als traditioneller Textilbetrieb mit Weberei, Färberei und Ausrüstung. Seit den 1960er Jahren verfügt es über eine eigene Konfektionsabteilung. Begonnen wurde damals mit der Herstellung von Berufsbekleidung und Persönlicher Schutzausrüstung (PSA). In den folgenden Jahren war ROFA aktiv an der Entwicklung von Geweben für PSA beteiligt. Heute sei man einer der führenden Spezialisten für PSA in Deutschland. „Wichtig für unser Haus ist die vollständige Produktionsstruktur. Vom Faden bis zum fertigen Produkt liegt der gesamte Prozess in unserem Unternehmen“, sagt Franziska Fürst. Dadurch habe man die Kontrolle über die einzelnen Produktionsstufen und eine hohe Qualitätssicherung. Denn ein Hersteller für Berufs- und Schutzbekleidung übernehme nicht nur die Verantwortung für den Schutz der Träger, sondern auch für die Menschen und die Umwelt entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Diese Unternehmensphilosophie werde durch das Leitbild – „protect what you care for“ – ausgedrückt.

Mehrere hundert Masken wurden bereits an verschiedene lokale Einrichtungen gespendet. Aktuell werden etwa 1000 Mund-Nasen-Masken am Tag produziert. Bisher zählten regionale Krankenhäuser, Arztpraxen und andere medizinische Einrichtungen zu den Abnehmern. Auch regionale Apotheken bieten die ROFA Mund-Nasen-Masken an. Mit den neuen Masken spreche man auch Private und Industrieunternehmen an: „Unsere Masken tragen zum Schutz der Menschen in der Öffentlichkeit und an Arbeitsplätzen bei.“

Bislang konzentrierte sich das Unternehmen hauptsächlich auf die aus 100 % Baumwolle gefertigten, wiederverwendbaren Masken, die auch in Krankenhäusern zum Einsatz kommen. Weil in vielen Berufsgruppen aber auch Einmal-Masken benötigt werden, würden derzeit auch hierfür entsprechende Produktions-Vorbereitungen getroffen. Als einer der führenden Hersteller für Arbeits- und Schutzbekleidung in Deutschland liege es nahe, in die Herstellung für medizinische Produkte einzusteigen und den Markt in Zukunft mit weiteren Produkten zu bedienen. Von der Politik wünscht sich ROFA Unterstützung für die lokale Produktion. Gerade

Online-Bingo aus der Stammkneipe

von Christian Webling, IHK

Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen: Getreu diesem Motto organisierte Gastwirt Bernd Sühwold einen Online-Bingoabend, der zum großen Erfolg wurde und für Abwechslung in der Corona-Zeit sorgte.

Wietmarschen. Die Gaststätte Bauschulte im Herzen von Wietmarschen hat eine lange Tradition. Doch wegen der Corona-Krise ist auch dort ein persönlicher Besuch derzeit nicht möglich. Für Inhaber Bernd Sühwold ist das kein Grund, seinen Stammgästen – und denjenigen, die es noch werden möchten – nicht trotzdem einen schönen Abend zu bescheren. Er organisierte daher gemeinsam mit Werner Berning vom Wietmarscher Unternehmen Wirtschaft Innovation Nordwest einen Online-Bingoabend, der live über den Facebook-Account der Gaststätte übertragen wurde. „Wie es sich für einen Bingoabend gehört, konnten die Teilnehmer Preise gewinnen. Wichtiger aber war es, einen entspannten Abend zu haben“, sagt Sühwold, der die Gaststätte seit zehn Jahren betreibt.

Unterstützt wurde der Gastronom von ortsansässigen Unternehmen wie z. B. Baustoffe Vogt, Double S Fashion oder dem Landmarkt Korte, die einen Teil der Gewinne sponserten. So konnte er den Mitspielern eine kostenlose Teilnahme ermöglichen. Einzige Voraussetzung war eine vorherige Anmeldung, bei der zugleich auch „Bau's-Getränkepakete“ angeboten wurden, durch deren Erwerb sich Interessenten solidarisch mit der Gaststätte zeigen konnten.

„Die Resonanz hat uns überwältigt“, sagt Bernd Sühwold. Rund 1 000 Personen sahen sich den Livestream in der Spitze an – weit mehr, als im Rahmen einer „normalen“ Veranstaltung in die Gaststätte passen würden. Kleinere technische Probleme taten der Spielfreude keinen Abbruch – nachzulesen in den zahlreichen Kommentaren der Teilnehmer. „Gerne wieder!“ war dort zu lesen. Eine Aufforderung, der Sühwold gerne nachkommen möchte: „Solange uns Corona einen Strich durch die Rechnung macht, bin ich eben auf virtuellem Wege für meine Gäste da.“ (wsl) ■



Cooler Sache: Die Gaststätte Bauschulte in Wietmarschen bietet Online-Bingo an und stößt damit auf Begeisterung.



in der aktuellen Krise seien die Schwierigkeiten der globalen Lieferketten erkennbar: „Wir halten seit über 120 Jahren am Standort fest. Die Vorteile von kurzen Lieferwegen und flexiblen Produktionskapazitäten werden erst jetzt wieder richtig geschätzt.“

Mehr Infos: www.rofa.de ■

Auf einen Blick

Die ROFA Bekleidungswerk GmbH & Co. KG wird in vierter Generation von Silke Kamps und Jens Falley geführt. Das Familienunternehmen beschäftigt derzeit rund 180 Mitarbeiter in Schüttorf. In den vergangenen Jahren wurde Fachpersonal aus der ehemals großen, regionalen Textilindustrie übernommen. Im Jahr 2004 wurde ein Standort in Arad, Rumänien, mit 200 Mitarbeitern gegründet. Dort wird das in Schüttorf hergestellte Gewebe konfektioniert. S.C. ROFA Textile Product S.R.L. ist ein integraler Bestandteil des Unternehmens. Auch hier wird auf eine verantwortungsvolle Produktion gesetzt. ■



Semco macht mit: Unser Foto zeigt den Auszubildenden Maurice Schreiber und die ehemalige Auszubildende Carina Joostberends.

„Azubi-Sharing“ während der Krisenzeit

Die Corona-Krise stellt auch die Ausbildung vor Herausforderungen: Wie sollen die betrieblichen Inhalte vermittelt werden, wenn weniger Arbeit anfällt oder der Geschäftsbetrieb ganz eingestellt werden musste? Das Gute: Unternehmen, die nicht betroffen sind, können Auszubildende anderer Betriebe übernehmen und weiter ausbilden – vorübergehend oder dauerhaft.

Nordhorn. Den Weg, Azubis aufzunehmen, will die Sencoglas Glastechnik GmbH aus Nordhorn beschreiten. Sie blickt dabei auf

Azubis in den Berufen Industriekaufleute, Mechatroniker, Fachkraft für Lagerlogistik und Flachglastechnologe. Die Unternehmensgruppe, die Isolier- und Sicherheitsglas herstellt und veredelt, will durch das Übernahmeangebot die Region und Unternehmen der Region unterstützen. „Außerdem wollen wir den Klassenkameraden unserer Azubis ermöglichen, ihre Ausbildung weiterzuführen“, sagt Carina Daalman, Ausbilderin bei Sencoglas in Nordhorn.

Als künftige Herausforderung für die Ausbildung sieht Daalman ganz konkret den nächsten „regulären“ Ausbildungsstart am 1. August. Normalerweise liefern schon vor dem ersten Ausbildungstag Unternehmungen zum gegenseitigen Kennenlernen und auch der Ausbildungsstart ist geprägt von gemeinsamen Aktionen. „Das wollen wir natürlich auch den neuen Azubis bieten und überlegen nun, wie wir alles entzerren können“, ergänzt Anna Henzel, die ebenfalls Ausbilderin im Unternehmen ist. Darüber hinaus seien Austausch mit anderen Niederlassungen und interne Weiterbildungen auf unbekannte Zeit verschoben.

Trotzdem sehen Daalman und Henzel aber auch Positives: Wie gut das Arbeiten im Homeoffice funktioniert, hat wohl viele überrascht. „Bei uns merkt man außerdem gerade, wie groß der Teamgedanke geschrieben wird“, berichtet Henzel: „Die Krise hat uns zusammengeschweißt.“ (spl) ■

Hilfe bei der Ausbildung

Die IHK organisiert gegenseitige Hilfe von Ausbildungsbetrieben. Auf einer neuen IHK-Internetseite können kooperationswillige Unternehmen entsprechende Angaben zu ihrem Angebot bzw. zu ihrem Bedarf machen. Die jeweiligen Eintragungen werden ausschließlich der IHK bekannt, die daraufhin die Betriebe individuell anspricht. Wer (vorübergehend) einen neuen Ausbildungsbetrieb für Azubis sucht oder (vorübergehend) einen Azubi aufnehmen kann, meldet die Suche/Anfrage auf: www.osnabrueck.ihk24.de/corona-auszubildende

Weitere Infos: IHK-Ausbildungsberatung, Tel. 0541 353-450 ■

2,5

Sehr gute Zahlen, aber negative Bewegung

Nordhorn. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes gehörte der Landkreis Grafschaft Bentheim 2019 zu den Landkreisen mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten in Niedersachsen. 2,5 % aller zivilen Erwerbspersonen waren im Jahresdurchschnitt erwerbslos und damit deutlich weniger als in Niedersachsen (5,0 %). Gegenüber 2018 konnte im Landkreis ein überdurchschnittlich hoher Rückgang in Höhe von 16,2 % verbucht werden. Am aktuellen Rand werden aber die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch auf dem regionalen Arbeitsmarkt sichtbar: So lag die Arbeitslosenzahl im April um 21,4 % höher als im Vorjahresmonat. „Der Arbeitsmarkt ist negativ in Bewegung. Leider müssen wir auch in den kommenden Monaten mit einer Steigerung der Arbeitslosenzahlen rechnen“, kommentierte Hans-Joachim Haming, der Chef der Nordhorer Arbeitsagentur, die aktuellen Arbeitsmarktzahlen. ■

700 000

Erste Fahrradstraße wird gebaut

Bad Bentheim. In Bad Bentheim entsteht die erste Fahrradstraße. Mit einem Kostenaufwand von 700 000 Euro wird die Klosterstraße bis zum Missionsgymnasium entsprechend umgebaut. Dies macht den Schulweg sicherer und schafft ausreichend Platz für die Schulbusse. Die Maßnahme beinhaltet auch eine durchgängige Straßenbeleuchtung und eine Fußgängerampel zur sicheren Überquerung der L 42 (Gronauer Str.). Die Fahrradstraße in Bad Bentheim soll bis zum Juni 2020 fertiggestellt sein. ■



Buscher Textil Service: Alltagsmasken als neues Produkt

Immer mehr Unternehmen in Niedersachsen beschäftigen sich neben ihrem gewöhnlichen Produkt- und Dienstleistungsangebot mit der Herstellung von Schutzmasken. Zu ihnen gehört auch das Unternehmen Buscher Textil Service GmbH aus Nordhorn.

Nordhorn. Das Familienunternehmen ist seit vielen Jahren spezialisiert auf die Produktion von Heimtextilien aus Mikrofaser und Baumwolle und beschäftigt am Standort 13 Mitarbeiter. „Wir produzieren aktuell rund 2 500 Mund- und Nasenmasken täglich“, sagt Geschäftsführer und Inhaber Guido Buscher. Ziel sei es, mit weiteren Partnern die Produktion der Alltagsmasken in Kürze auf bis zu 10 000 Stück pro Tag zu steigern. Die von Buscher

produzierten Schutzmasken sind so genannte Alltagsmasken: sie verhindern Tröpfcheninfektionen anderer durch den Träger. „Aktuell ist es das Gebot der Stunde, andere zu schützen. Ebenso steht für uns der Tragekomfort des Produktes im Vordergrund“, sagt Guido Buscher und betont, dass er durch einen guten Sitz verhindern möchte, dass sich die Träger häufig ins Gesicht fassen, um die Maske zu korrigieren und sich eventuell selbst zu gefährden. Neue Maschinen oder technische Ausstattung musste der Nordhorer Textilproduzent übrigens für seine Fertigungslinie nicht extra beschaffen, sondern kann den Bestand nutzen. Die Baumwollstoffe in verschiedenen Qualitäten werden direkt von einem ortsansässigen Händler gekauft. Der

Erweiterung der Produktion ist geplant:
Unser Foto zeigt Guido und Lara Buscher.



Verkauf der Mund- und Nasenmasken wiederum erfolgt über sein eigenes Vertriebspartnernetzwerk – etwa über Drogeriemarktketten oder den Onlinehandel. (kae)

Mehr Infos: www.buscher-bts.de ■

Profis aus der Region

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik
DETERMANN**

Stahlbau

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Entsorgung



**Gewerbeabfall-
Entsorgung und
-Sortierung.
Komplett!**

Ihr zertifizierter Komplett-
dienstleister für alle
Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
ENTSORGUNG
Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0

WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Gravieranstalten



H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

**MSO Medien-
Service**

Wenn Werbung wirken soll.

**Jetzt Termin
vereinbaren!**



Dennis Schachtebeck
0541/310-879
d.schachtebeck@mso-medien.de





Foto: Theater Osnabrück / U. Lewandowski

Gegen das Phantasie-Defizit: Das Theater Osnabrück bietet Kultur online.

„Kultur ist für uns alle ein Überlebensmittel!“

Frau Behnk, im *ihk-magazin* 4/2020 hatten wir hier auf die Headline „Jetzt wird alles nachgeholt!“ gehofft. Noch ist es nicht soweit,...

...aber es gibt eine Vielzahl von Online-Angeboten vom Theater Osnabrück! Auf der Website werden unter „Theater Osna at home“ fast täglich Online-Beiträge veröffentlicht – Lesungen, Videos und Konzerte. Alle fünf Sparten des Theaters sind vertreten:

Schauspiel, Musiktheater, Tanz, das Kinder- und Jugendtheater OSKAR und das Osnabrücker Symphonieorchester. Es gibt Wohnzimmer-Konzerte, Web-Serien, kommentierte Ausschnitte aus Inszenierungen und vieles mehr. Auch kann man sich bei der Aktion „Wünsch dir was!“ Lieder, Gedichte usw. wünschen, die per individueller Videobotschaft von Ensemble und Orchester an die Beschenkten gehen, denn: Kultur ist für uns alle ein Überlebensmittel!

Annette Behnk ist Pressereferentin am Theater Osnabrück.

Infos: www.theater-osnabrueck.de ■



Reisereportagen: Sind in der Krise umso wertvoller

Die „echte“ Reisereportage geriet in Vergessenheit, seit Instagramer die Berichterstattung übernommen haben. Alles sieht auf deren Accounts farbenfroh und happy aus, bleibt aber oft sehr eindimensional. Jetzt, wo Staaten ihre Bürger aus fernen Ländern zurückfliegen, ist die Zeit, mal wieder realistischer zu sein. „Leben in allen Himmelsrichtungen“ von Andreas Altmann gibt einen Eindruck davon, was wirklich los ist in der Welt. Das Buch versammelt Reisesstories. Alle führen dorthin, wo der Bloggerhorizont zu Ende ist: zu den Armen, Gestrauchelten, Kranken und Kriminellen. Auch Altmann ist selbstdarstellerisch. Aber er kann so präzise beschreiben, dass es eine Lese(reise)freude ist. Plötzlich von zu Hause aus in Äthiopien zu sein, in New Orleans oder Tanger, ist eine große Sache. Erst recht in einer Zeit, in der man wochenlang nicht mal nach Schleswig-Holstein durfte. (bö) ■



Buchtipp:
A. Altmann
Leben in allen Himmelsrichtungen

Piper (2019), 375 S., 16 Euro

Lockdown-Anschlusslektüre: „Zwei Jahre Ferien“

Es war eigentlich im Jahr 2020 nicht vorstellbar, dass Schulkinder bundesweit mal wirklich sehr (sehr) lange Zeit nicht in die Schule gehen müssen. Wer seinen Kindern zur Wiedereingliederung in den echten Unterricht ein passendes Buch schenken möchte, könnte gut beraten sein mit „Zwei Jahre Ferien“ von Jules Verne (1828-1905). Der Franzose – der übrigens selbst ein Reiseumfeller war – erzählt in diesem Abenteuerroman von einer Schulklasse, die zur Belohnung für gute Leistungen eine Schiffsreise rund um Neuseeland geschenkt bekommt. Weil sich das Boot frühzeitig von den Leinen reißt, ist die Gruppe ohne Besatzung und Kapitän plötzlich ganz auf sich allein gestellt. Die Jungs stranden auf einer Insel, müssen sich ums Überleben kümmern und nutzen dazu u. a. die Bücher, die sie mit an Bord haben. Unser Tipp: Jules Verne in den Übersetzungen (und mit den Bebilderungen) aus dem Diogenes-Verlag lesen. (bö) ■



Buchtipp:
Jules Verne
Zwei Jahre Ferien

Diogenes (1888/2004), 416 S., 12 Euro

– Anzeige –

Erhältlich bei **Thalia.de**

Erhältlich bei **Thalia.de**

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Mai 2020

Online-Kurse

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte/r Personalfachkaufmann/-frau – Webinar

Geplanter Beginn: 25. Mai 2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16277390)

■ Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/-in – Webinar

Geplanter Beginn: 20. Oktober 2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16277384)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Außenwirtschaft und Exportabwicklung – Blended Learning

Geplanter Beginn: 31. August 2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213174)

Lehrgänge für Ausbilder

■ Ausbildung der Ausbilder – Webinar

02.06. – 25.08.2020 | Preis: 495,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135230)

■ Ausbildung der Ausbilder – Blended Learning

12.06. – 27.06.2020 | Preis: 520,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162128717)

Betriebswirt (VWA) startet im Oktober

Osnabrück/Nordhorn. Die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA) startet im Oktober 2020 in Osnabrück und Nordhorn den berufsbegleitenden Studiengang zum Betriebswirt (VWA). Der Studiengang dauert drei Jahre und richtet sich an Fachkräfte auch ohne Abitur. Die Vorlesungen finden freitagnachmittags und samstagsvormittags als Webinar oder Präsenzveranstaltung statt. In Kombination mit oder im Anschluss an den Betriebswirt (VWA)

kann der akademische Abschluss als Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft der FH Südwestfalen erlangt werden. Auch Absolventen anderer Fortbildungen wie Fachwirte (IHK), Betriebswirte (IHK) und staatlich geprüfte Betriebswirte können in den Bachelorstudiengang einsteigen. Vorleistungen aus den Fortbildungen werden angerechnet.

Alle Infos: VWA, Sylvia Carl, Tel. 0541 353-494 oder www.vwa-osnabrueck.de

■ Ausbildung der Ausbilder – Webinar

03.08. – 28.09.2020 | Preis: 495,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131152)

Prüfungsvorbereitung für Auszubildende

■ Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi)

3-monatiger Zugang | Preis: 45,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162133349)

Seminare

■ Arbeiten in virtuellen Teams – Webinar

18.05.2020 | Preis: 95,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135279)

■ Digital Leadership und Organisationsentwicklung – Webinar

19.05.2020 | Preis: 95,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135721)

■ Home-Office rechtssicher einführen und nutzen – Webinar

25.05.2020 | Preis: 95,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135725)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de



Tipp

Bitte beachten Sie auch unseren **kostenfreien Online-Kurs „Elements of AI“**, der in sechs Modulen eine interessante Einführung in das Thema „Künstliche Intelligenz“ bietet: www.elementsofai.de

Transport und Logistik



Wie LKW-Fahrer die Krise erleben

Alltagsbericht eines langjährigen Fahrers

Lastwagenfahrer bekommen in diesen Tagen viel Lob zu hören.

Sie gehören zu den Helden der Corona-Krise. Doch der Alltag der Fernfahrer sieht oft ganz anders aus.

Die Helden des Alltags sind sauer. Wenn Lastwagenfahrer Ronny Knoblauch in diesen Tagen mit seinem 40-Tonner zu einer Abladestelle kommt, sucht er oft vergeblich eine saubere Toilette. „Manchmal steht nur ein dreckiges Mobilklo da“, schimpft der 44-Jährige am Telefon. „Wir dürfen nicht mehr auf die Firmentoiletten.“ Der Grund: Die Furcht der belieferten Unternehmen, die Fahrer könnten das neuartige Coronavirus einschleppen.

- Anzeige -

AUTO - TECHNIK - GMBH

Ortmann

BOSCH Service **BOSCH Diesel Center** **SCANIA** **Carrier TRANSCOLD**

Telefon: (0591) 912 50 0 www.ortmann-lingen.de
Fax: (0591) 912 50 50 info@ortmann-lingen.de

Selbst Händewaschen sei oft nicht richtig möglich. „Mal ist Seife da, mal nicht“, berichtet Knoblauch. Ganz zu schweigen von einer Dusche auf dem Firmengelände. Bislang konnte er sich nach anstrengenden Nachtfahrten selbstverständlich in den Waschräumen der belieferten Unternehmen duschen – die seien jetzt gesperrt.

Er sprüht mit seinem Spray Desinfektionsmittel auf seine Hand. Der LKW-Fahrer beklagt, dass aufgrund der Beschränkungen wegen der Coronakrise die Sanitäranlagen an Autohöfen und Rastplätzen nicht mehr geöffnet sind. Auch fehle es seiner Meinung nach an Möglichkeiten zur Desinfektion.

Foto: David Inderlied/dpa



Knoblauchs Chef Holger Dechant ist deshalb der Kragen geplatzt. Zusammen mit anderen Spediteuren aus Ostwestfalen hat er einen Appell zugunsten der Fahrer gestartet. „Die Erfahrung der vergangenen Tage zeigt, dass unseren Fahrern nicht nur mangelnde Wertschätzung der Gesellschaft entgegen gebracht wird. Sie werden von einigen Kunden bei Eintreffen am Auslieferungsort geradezu ausgegrenzt“, klagen die Transportunternehmer. Selbstverständlich müsse alles getan werden, um eine weitere Ausbreitung des Coronavirus zu verhindern, betonen die Spediteure. „Aber auch unsere Berufskraftfahrer benötigen Zugang zu sanitären Einrichtungen.“

Knoblauchs Erfahrungen seien kein Einzelfall, heißt es beim Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL). „Manche Firmen behandeln die Fahrer wie Aussätzige“, sagt dessen Chef Dirk Engelhardt. „Ich verstehe jeden Fahrer, der im Moment sauer ist.“ Die Unternehmen müssten auf ihren Firmenhöfen entweder Waschräume nur für die Fernfahrer öffnen oder vernünftige Sanitärcontainer mit Duschen aufstellen, fordert Engelhardt. „Einfache Mobiltoiletten sind keine Alternative.“

An den Autobahnen hat sich die Lage nach GDL-Angaben für die Lastwagenfahrer inzwischen entspannt. „Das hat sich verbessert“, sagt Engelhardt. Nach Inkrafttreten der Corona-Sperren hätten Lastwagenfahrer vor allem abends vor verschlossenen Sanitäreinrichtungen an den Raststätten gestanden. Viele Fahrer machten sich über die sozialen Medien Luft.

Knoblauch steht auf dem Gelände einer Spedition in Paderborn vor seinem LKW. Er muss in dieser Zeit mehr auf sich, seine Gesundheit und die seiner Mitmenschen achten. Das fällt aber unter bestimmten Umständen nicht leicht.

Foto: David Inderlied/dpa



WIE PERFEKT LOGISTIK WIRKLICH IST, MERKT MAN ERST, WENN ETWAS FEHLT.



Als Kontraktlogistiker ist es unser Job, dafür zu sorgen, dass Sie sich ganz und gar auf Ihre Produktion konzentrieren können. Wenn Sie wollen, kümmern wir uns um Details wie Etikettierung, Qualitätskontrolle oder das Beschaffungsmanagement. Damit jedes Einzelteil am richtigen Ort ist, wenn es gebraucht wird. Nicht früher, nicht später. Immer. Manche nennen das qualitätsbewusst. Wir nennen es Leidenschaft.



Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG | Fürstenauer Weg 68 | D-49090 Osnabrück | www.koch-internationale.de



Nur wenig Betrieb herrscht auf der geschlossenen Raststätte am Irschenberg an der A8. Lastwagenfahrer bekommen sonst nicht allzu viel Lob zu hören. Gerade jetzt werden sie zu Helden der Corona-Krise: Sie sorgen dafür, dass die Supermarktregale weiter gut gefüllt sind.

Foto: Angelika Warmuth/dpa

Auch die Verkehrsminister haben sich inzwischen zu Wort gemeldet. Fernfahrer müssten auch in Corona-Zeiten auf den Rastanlagen der Autobahnen essen, duschen und auf Toilette gehen können, forderten sie am vergangenen Freitag. Das Raststätten-Unternehmen Tank & Rast

hatte zuvor bereits reagiert. An allen Rastanlagen mit Tankstellen stünden sanitäre Einrichtungen, inklusive Duschen, kostenfrei zur Verfügung, teilte ein Sprecher mit. Die Anlagen würden regelmäßig kontrolliert. Wo nötig, werde zusätzlich gereinigt. Auch das Angebot an warmen Mitnahmegerichten sei ausgeweitet worden – zu einheitlich festgelegten Preisen für Currywurst, Frikadellen und Leberkäse.

Ronny Knobloch fährt unterdessen weiter. „Ein bisschen mulmig ist mir schon“, räumt er ein. Zum Schutz vor dem Virus hat er Handschuhe und ein Desinfektionsspray dabei. Ob die hygienischen Bedingungen besser werden? „Ich hoffe“, sagt der Lastwagenfahrer. Verbandschef Engelhardt fürchtet, dass nicht alle so geduldig sind. Bis Ende der Woche müsse eine Lösung her. „Wenn nicht, dann weiß ich nicht, ob die Fahrer noch fahren“, warnt er.



Zum Schutz hat der LKW-Fahrer Gummihandschuhe angezogen. Aber die schädigen nicht nur der Haut – sondern schützen auch nicht vor fehlenden oder geschlossenen Sanitäreinrichtungen. Er hofft auf eine schnelle Besserung und versucht das Beste aus der Situation zu machen.

Foto: David Inderlied/dpa

40

– Anzeige –

DACHSER
Intelligent Logistics

**MOVE THE WORLD.
MOVE YOUR FUTURE.**

Christian L.:
Als Logistik-Experte die globalen Warenströme steuern.



BEWERBEN SIE SICH JETZT
Kommen Sie zu uns als Taktgeber der Weltwirtschaft:
www.dachser.de/karriere

DACHSER SE • Niederlassung Dissen • Herr Uwe Meyer
Kampweg 7 • 49201 Dissen am Teutoburger Wald
Tel.: +49 5421 935 0 • career.dissen-fl@dachser.com

Wie funktioniert das Waren-Tetris? Fachkräfte für Lagerlogistik sind Stapelkünstler

Bestellungen prüfen, Waren zusammenstellen, Lieferrouen bestimmen: Fachkräfte für Lagerlogistik ziehen im Hintergrund die Fäden. Und sorgen dafür, dass jeder Zentimeter Ladefläche genutzt wird.

Fachkräfte für Lagerlogistik ärgern sich oft über das negative Image, das ihrem Beruf anhaftet. „Viele Menschen denken, es sind nicht die Intelligentesten, die im Lager arbeiten. Dieses Urteil beruht meist auf Unkenntnis, denn in unserem Beruf gibt es mehr zu tun, als stumpf Dinge herumzufahren“, sagt Marc Pelzer. Der 20-Jährige absolviert eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik im Logistikzentrum Maas-Rhein in Nordrhein-Westfalen. Marc Pelzer hatte anfangs selbst keine Vorstellung davon, was sich hinter den blauen Außenwänden des Logistikunternehmens täglich abspielt. Nach seinem Realschulabschluss war er unsicher, wie seine berufliche Zukunft aussehen sollte.

In Thermokleidung in der Lagerhalle

Inzwischen ist er im zweiten Ausbildungsjahr – und hat seine Entscheidung nicht bereut. Aktuell arbeitet er in einer Halle, in der Lebensmittel

gelagert werden. Bei zwei bis sieben Grad Celsius. Das bedeutet, er schlüpft zu Beginn seiner Schicht in die von der Firma gestellte Thermokleidung. „Momentan betreue ich die Warenausgänge, das ist das, was mir am meisten Spaß macht.“ Zu seinen Aufgaben in der Abteilung gehört auch die Kommissionierung. Er muss nicht nur mit dem Computer und dem Scanner gewissenhaft umgehen können, sondern auch mit dem Gabelstapler. Außerdem spielt Kommunikation eine große Rolle. Die Ausbildung zur Fachkraft Lagerlogistik ist eine kaufmännische Ausbildung, die Fachkräfte arbeiten mit IT-unterstützten Systemen, wie Handscannern, Tablets oder Headsets.

Tetris auf der Lkw-Ladefläche

Auch wenn digitale Werkzeuge helfen, kommt es doch auf die Menschen, ihre Sorgfalt und ihre Präzision an. Während das Kommissionieren nicht gerade zu den Lieblingsbeschäftigungen von Marc Pelzer zählt, gilt seine Begeisterung dem akkuraten Beladen der Lkw: Er will nicht nur jeden Zentimeter auslasten und das Gewicht sorgsam verteilen, sondern auch die Sicherung der Ladung gewährleisten.

– Anzeige –



Mit unseren Logistikdienstleistungen bringen wir Sie nach vorne! Individuell abgestimmte Logistiklösungen tragen zu Ihrem Geschäftserfolg bei. Mit dem strategischen Outsourcing Ihrer logistischen Dienstleistungen können Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren- wir sind Ihr kompetenter Partner für die Logistik.

BOLL | Logistik

...WIR SIND IHR ERFOLGSFAKTOR!

IHRE VORTEILE:

- Konzentration auf Ihr Kerngeschäft
- Optimierung der Logistikprozesse durch individuelle Lösungen
- Flexible, auf Ihren Bedarf ausgerichtete Lagerkapazitäten
- Optimierung der Kosten durch standardisierte Prozessabläufe

WAS WIR IHNEN BIETEN:

- Maßgeschneiderte Transport- und Logistiklösungen (national/international)
- Partner von internationalen Logistiknetzwerken
- Value Added Services

Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 4020 www.boll-logistik.de info@boll-spedition.de



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

Vier Fragen zum IHK Foto- und Videoclipwettbewerb

__ Ihr Siegerfoto zeigt einen Auszubildenden beim Schweißen, man sieht Funkenflug und blaues, reflektierendes Licht. Wie erfolgte die Bildauswahl?

Wir sind als Planungsgruppe durch den gesamten Betrieb gegangen und haben uns die einzelnen Bereiche einmal genauer angeschaut. Dabei sind wir im Lager und in der Schlosserei auf spannende Motive aufmerksam geworden. Entschieden haben wir uns für das „Schweißbild“, da hier besondere Farbeindrücke zur Geltung kommen und ein Bestandteil der Ausbildung in der Industrie zu sehen ist.



Marie Stapenhorst, Jannick Rahe und Alexander Purat...

...sind Auszubildende der Solarlux GmbH und haben 2019 den ersten Platz im Fotowettbewerb „Ausbildung in der Industrie“ gewonnen, den die IHK und der IAV auch in diesem Jahr wieder ausloben.

__ Was hat Ihnen beim Wettbewerb Spaß gemacht?

Besonders interessant war es, in die anderen Ausbildungsberufe einmal genauer reinzuschuppen und zu sehen, was die anderen Azubis in ihrem Arbeitsalltag machen. Im Rahmen der Siegerehrung bei der Firma Klasmann-Deilmann in Geeste gab es eine Betriebsführung, einige Vorträge und die anderen Sieger des Wettbewerbs wurden ebenfalls präsentiert. Das war für uns ein sehr spannender Tag mit vielen neuen Eindrücken.

__ Was haben Sie gelernt?

Sowohl die Fotografie als auch die Bildauswahl haben die kreative Seite des Planungsteams gefordert. Die anspruchsvollste Aufgabe hierbei war es, die bewegenden Arbeitsabläufe in einem Bild festzuhalten. Das Bild sollte auf den ersten Blick den Arbeitsbereich und den dazugehörigen Ausbildungsinhalt des Azubis zeigen.

__ Welche Tipps würden Sie zukünftigen Teilnehmern des Foto- und Videoclipwettbewerbs mit auf den Weg geben?

Im Vorhinein sollte man die Planungs- bzw. Ideenphase nicht zu weit ausdehnen, sondern eher den Betrieb durch einen Rundgang nochmal neu ins Auge fassen und spontan in den Bereichen den Azubis bei ihrer Arbeit genauer zuschauen. Die besten Ideen ergeben sich durch die Vielfalt des Planungsteams, sprich drei Azubis aus drei verschiedenen Ausbildungsberufen. (hue) ■

Die Bewerbungsfrist (bis Ende Juni) für den Fotowettbewerb „Ausbildung in der Industrie 2020“ läuft. Alle Infos: www.industrie-ist-zukunft.de/fotowettbewerb

Die Coronapandemie ist eine weltweite Krise mit gravierenden Auswirkungen auf den globalen Handel. Im *ihk-magazin* im Juni werden wir der Frage nachgehen, was die Krise für die regionalen auslandsaktiven Unternehmen bedeutet. Wir werden beleuchten, wie sich Lieferketten möglicherweise verändern, wie in diesen Zeiten Kontakt zu Geschäftspartnern im Ausland gehalten werden kann und wie das Messengeschäft zukünftig aussehen könnte. – Wir sind gerade jetzt für Sie da! Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/corona ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böhl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), K. Frauendorf (fr),
J. Hünefeld-Linkermann (hue), J. Mußmann (mu)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

gehrmann attoma plus, Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen:

M50 Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 38-41):
NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezugspreis:

18,- Euro jährlich. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 6, 7, 14, 15, 22, 42; B. Böhl: 20;
IHK: 5, 11, 12, 16, 20, 21, 25; H. Kramer: 10;
U. Lewandowski: Titelfoto, 13, 19, 36;
H. Pentermann: 3, 22; Presse/privat: 4, 5, 8, 14, 15, 16, 17,
24, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 42;
Theater Osnabrück: 36.

Die IHK in Social Media:





*Braucht Ihr Aufenthalts **RAUM**
einen neuen Look?*

Mode Rabe Designzentrum - Hilter a.T.W.



Ihr Multifunktionsraum - individuell geplant und gestaltet

Wir entwerfen und realisieren Ihr multifunktional nutzbares Raumkonzept mit Wohlfühlfaktor.

Nutzen Sie Ihren Aufenthaltsraum als Pausenbereich für Ihre Mitarbeiter und Treffpunkt für Kunden und Geschäftspartner.



Kälte Klima - Hameln

GRUMMEL

Objekteinrichtung GmbH

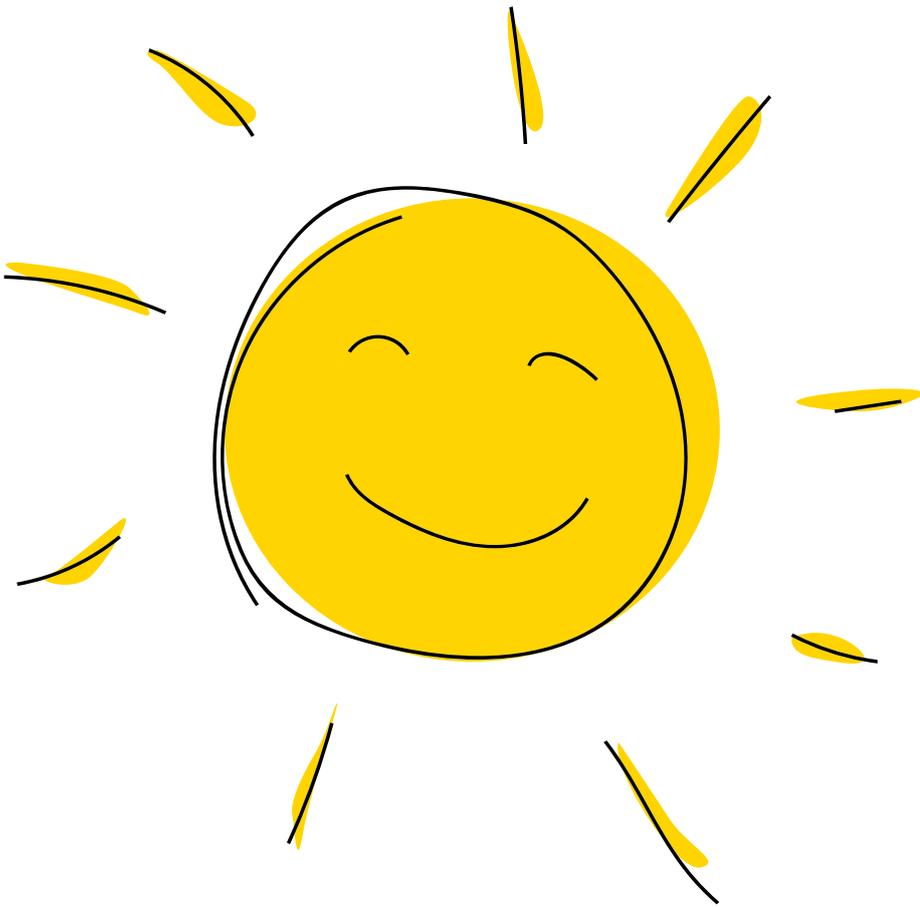
Dorfstraße 60
49124 Georgsmarienhütte
05401 / 42898
info@grummel-gmbh.eu
www.grummel-gmbh.de



ZUSAMMEN!

**Vielen Dank an die Helden des Alltags
in der Coronakrise.**

Auch wir Osnabrücker halten zusammen!



Sehen Sie hier:



Denn immer wieder geht die Sonne auf!

Das Team vom Autohaus Heiter wünscht Ihnen und
Ihren Familien auch und gerade in diesen schweren Zeiten
Mut und Zuversicht.

